

Mitteldeutsches Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

174. Jahrgang Nr. 281

2. Jahrgang des Reichspropaganda-Gesetzes vom 20. 11. 1934. Jeder, der ein Verbrechen nach dem Reichspropaganda-Gesetz begeht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Reichsmark bestraft.

Merseburg, Sonnabend Sonntag, den 1. Dezember 1934

Wochen-Belegpreis 1,20 RM und 0,20 RM Einzelhefte. Nur bei Best. 20 Hefen ohne Zustellgebühr. - Abdruckpreis des Zeitl. 10 Pf. - Abdruckpreis des Zeitl. 10 Pf. - Abdruckpreis des Zeitl. 10 Pf.

Einzelpreis 10 Pf.

Weihnacht in deutscher Gemeinschaft

Am 2. Advent „Tag der nationalen Solidarität“ zugunsten der Winterhilfe

Am Sonnabend, dem 8. Dezember 1934, findet im ganzen Reich eine Sammlung für das Winterhilfswerk statt, die unter Leitung des Reichspropagandaleiters der NSDAP, Dr. Goebbels, steht. Die verantwortliche Leitung der Sammlung in den Gauen liegt bei den Gaupropagandaleitern bzw. bei den Landesstellenleitern, in den Kreisen bei den Kreispropagandaleitern und in den Ortsgruppen bei den Ortsgruppenpropagandaleitern.

Auf den Straßen, in Theatern und Gaststätten

Von 16 Uhr an wird am Sonnabend, dem 8. Dezember, auf den Straßen und anscheinend in den Gaststätten, Theatern und Kinos, überhaupt bei öffentlichen Veranstaltungen, gesammelt werden. Jeder der Sammler trägt eine Broschüre mit der Aufschrift „Tag der nationalen Solidarität“. Es nehmen nach den bisherigen Bekanntmachungen an der Aktion teil: sämtliche höheren Beamten und Angestellten des Propagandaministeriums von Minister bis zum Regierungsrat, die Landespropagandastellen, die Reichsgruppenfachstellen, die Reichskulturkammer, die bekannten Vertreter aus dem künstlerischen, literarischen, wissenschaftlichen und Propagandaleiter der Kreise und Ortsgruppen der NSDAP, ferner überhaupt die

führenden Persönlichkeiten der Partei und ihrer Unterabteilungen. So haben z. B. der Chef des Stabes der SA, der Reichsführer der SS und der Reichsgruppenführer mit erlassenen Befehlen für die Aktion eingeleitet. Die Leitung der Sammlung haben in den Gauen die Gaupropagandaleiter bzw. die Landesstellenleiter, in den Kreisen die Kreispropagandaleiter, in den Ortsgruppen die Ortsgruppenpropagandaleiter. Die Gesamtleitung der Aktion liegt in den Händen von Dr. Goebbels.

Schon jetzt, wo die Aktion eingeleitet wird, liegen große Zahlenmeldungen derrer vor, die sich an der Sammeltätigkeit beteiligen werden. Stabs- und Parteiführer werden für Stunden der Arbeitszeit auf den Straßen und Plätze verlegt und werden mit den Wribren der NSDAP in Erfüllung des tätigen Sozialismus für die Jüngeren und Irrenden Volksgenossen arbeiten. Bekannte Theaterhelden und Soubretten werden auf den Straßen und im Rahmen ihrer Vorstellungen teilnehmen, um dieselbe Arbeit zu leisten, die Hunderttausende von freiwilligen Helfern und SA-Männern täglich und stündlich verrichten. Die Filmstars werden die Vorposten bilden, die sonst an sie gerichtet werden, diesmal nur dann erfüllen, wenn eine besondere Spende für das Winterhilfswerk gegeben wird. Leute vom Rundfunk, von der Presse, Kapellmeister und Musiker,

alle werden sich in den Dienst einer Sache stellen, die schließlich eine Verwirklichung des Sozialismus darstellt.

In Berlin werden z. B. mehr als 200.000 Personen am 8. Dezember in den Straßen von Alexanderplatz bis zum Kurfürstendamm für die Aktion tätig eintreten. Es haben sich bereits die bekanntesten Künstler des Films bereit erklärt, mitzubekommen, sogar Entleerungen von Schauspielbühnen und Opern werden für das Winterhilfswerk werden.

Die Arbeit des kleinen Sammlers

Die schwere Arbeit des freiwilligen Sammlers am Winterhilfswerk bedarf keiner besonderen Lobsprediche, sie ist fürwahr — und gerade in ihrer alltäglichen Form — wirksamer Sozialismus, der die Dankbarkeit und die Liebe der ganzen Nation und besonders der Staatsführung verdient und erhält. Damit, das Ministerium und Künstler, hohe Beamte und Führer der Partei dem kleinen Sammler die Arbeit für einige Stunden zu überlassen, beweisen sie ihre Anerkennung und ihre Achtung vor der Tätigkeit dieser freiwilligen Helfer, sie erklären sich solidarisch mit den kleinen Sammlern, sie sehen an deren Stelle mit der Sammeltätigkeit ins Volk, sie dokumentieren gleichzeitig damit, daß sie im Kampfe gegen die Not des Winters in der vordersten Linie stehen wollen. Sie sind am 8. Dezember tätig im Dienste der nationalen Solidarität.

Die „Flüsterzeitung“

Dr. O. Auf Anregung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda wird für das Winterhilfswerk 1934/35 eine Sonderaktion vorbereitet, die am 2. Advent zur Durchführung gelangen soll. Das deutsche Volk wird aufgerufen sein, an einem großen „Tag der nationalen Solidarität“ seine allgemeine Verbundenheit im Opfer zu beweisen und das Schicksal zum Weihnachtsfest, das bislang auf Fremden- und Familien- und einen gewissen Wohlstandsgelände beschränkt zu sein pflegte, zu einem gegenständlichen Begehren der gesamten Nation auszuweiten. Die Öffentlichkeit hat schon heute erfahren, wie dieser Tag im einzelnen gestaltet ist, an dem die Förderung volksgemeinnütziger Solidarität besonders nachdrücklich herausgehoben zu werden verpönt.

Solidarität heißt Drang zur Gemeinschaft. Gemeinschaft wiederum legt eine Form zwischenmenschlicher Beziehungen voraus, die bis in den letzten Winkel mitfühlend wird und jene großartige Klarheit und Ehrlichkeit ausstrahlt, ohne die die Erreichung dieses hohen Zieles selbst dann nicht denkbar ist, wenn Mühe und Mühsal ohne Unterbrechung erfordern. Es ist deshalb ein bringendes Gebot, sich nicht allein eine Rechtfertigung über die Möglichkeiten vorwärtsgerichteter Gemeinschaftsförderung zu geben, sondern sich mit derselben Entschlossenheit darüber klar zu machen, wo die Faktoren der Gemeinschaftsfeindschaft zu finden sind. Tag der nationalen Solidarität ist also gleichzeitiger Angriff und Abwehr. Will der Angriff zur erwiderten Zielsetzung durchdringen, so müssen an gleicher Zeit auch alle Bereiche, die der Gemeinschaft abträglich sind, erkannt und so weit wie möglich beseitigt werden.

Gemeinschaftsabbruch ist vor allem eine Zerteilung, die im Volksmunde „Flüsterzeitung“ genannt wird und gerade in der letzten Zeit zum Gegenstand vielfacher öffentlicher Erörterung wurde. Der Kreisleiter von Halle, Dohmgoeren, hat erst gestern in einem vielbesetzten Vortrag einen wenig erfreulichen revolutionären Uebergangsercheinungen das Wort gesprochen, Anwürfe und Gerüchte über jeden, der nur einigermaßen führend hervortritt, seien darauf hin, daß man unmöglich allen Gerüchten nachzugehen vermöge. Das gleiche geschieht aus einem Aufbruch, den im Anschluß an einen

Vor dem „kühnsten Experiment“ der Geschichte

Ankündigungen des Reichspropagandaministers - Dr. Goebbels auch über die kirchliche Lage

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Freitagabend in Stuttgart, wo er zu einer Ansprache: Eine Regierung kann nicht schimmern, als wenn sie verurteilt, es allen recht zu machen. Eine Regierung, die die Arbeit hat, Beschäfte zu machen, muß auch den Mut besitzen, ganz große und fähige Entscheidungen zu treffen. Manche wollen heute nicht sehen, daß auch diese Zeit ihre Schönheiten besitzt, daß man nur Augen haben muß, um sie zu sehen und zu finden. Das sind Menschen, die sich in die Zeit nicht hineinfinden können, die immer rückwärts leben. In zehn Jahren werden sie diese Zeit selbst finden. Das aber aus der Zeit etwas wird, das hat man nicht ihnen, sondern den aktiveren Naturen zu verdanken, die sich mit Eifer und mit bewundernswürdiger Fähigkeit an die Aufgaben des Tages heranmachen.

Wie es immer im Lande fauen, die Dämonen werden knauer. Warum werden die Dämonen knauer? Weil vor unserer Machtübernahme 14 Jahre lang andere Regierungen, die zu unterst nicht nur Schulden beim Ausland gemacht haben, die wir jetzt abbezahlen müssen. Wenn wir nicht gemein wären, wie man uns für gemein hält, dann würden wir stillsitzen, vor sich nicht gegen den Young-Plan aufbegehren hat, und diejenigen sollten auch jetzt die Schulden bezahlen, die zur Zerschmetterung des Young-Planes gemacht wurden. Wir haben Schulden nicht aufgenommen, sondern wir haben dagegen protestiert. Niemand wird aufstehen können, um zu behaupten, daß wir ein Himmelreich auf Erden verschrieben hätten. Was wir verschrieben, das war: Wir werden arbeiten, wir werden uns für das Volk einsetzen, wir werden mühe sein und fähige Entscheidungen fassen. Wir sind in unserer Aufbauarbeit nicht stehen geblieben.

Wenn man mir sagt: Aber wir haben es ja gemacht. Selbstverständlich. Wer soll denn anders gehen? Die Regierung? Ja, die hat ja nichts. Sie kann nur vom Volk nehmen und dies dem Volk wiedergeben. Das ist schon eine Tat, daß das Volk uns diese Summe gibt. (Stürmischer Beifall.) Zur Kirchfrage bemerkte der Minister o. a. Die Kirche glaube, daß wir uns als Reformatoren aufstellen wollten. Nichts, was uns fernher liegt. Wir sind keine Reformatoren. Wir sind politische Revolutionäre. Wenn die Kirche weiterhin das

Bestreben habe, ihre Streitigkeiten vor dem deutschen Volk zu erörtern, und auch nicht davor zurückschreckt, im Angesicht der Öffentlichkeit ihre schmutzige Wäsche zu waschen, dann nur unter zwei Bedingungen:

1. daß darunter der Staat keinen Schaden erleidet, und
2. daß nicht in unseren Verammlungsstellen, sondern in ihren Kirchen, im Angesicht ihres Gottes, wenn sie den Mut dazu haben. (Stürmischer Beifall.)

Wir haben nicht den Ehrgeiz, auf ihre Kanzeln zu steigen, aber wir dürfen auch nicht, daß sie auf unsere Rednertribünen kommen. Denn da haben sie nichts verloren. Ein 66-Millionen-Volk kann nicht 28 Landeskirchen haben. Es ist an der Zeit, diese 28 Landeskirchen auf einer großen Kirchensynode zu vereinigen. Wir haben geglaubt, daß das reibungslos vor sich ginge. Denn es war nur um Gutten und Nutzen der Kirche erdacht gewesen. Es ging uns um große christliche Aufgaben. Wir haben gehofft, daß sie uns einen Teil der Arbeit und Sorge abnehmen würden, daß es nicht so weit gehen würde, wie es jetzt geht, sondern ist sich in dogmatischen Haarpalsteren ergangen. Ich frage auch: Wäre es nicht besser vor der Kirche gewesen, wenn sie in dieser Zeit größerer Umwälzung statt dogmatischer Haarpalsteren innere Beziehungen der weltlichen Kräfte gegeben hätte?

Diese Regierung ist auf die Hilfe des Volkes angewiesen. Denn sie kann nur geben, was sie empfängt. Diese Regierung wird in diesem Dezember für das ganze Volk ein großes Weihnachtsfest veranstalten und wird diese Weihnachtsfest die sozialen Wunden, die die Zeit den Armuten unseres Volkes geschlagen hat, wenigstens zur Beseitigung zu bringen suchen. Die Partei wird sich selbst optimieren, sie wird nicht das Gefühl der Würdigkeit aufkommen lassen dürfen, sondern sie wird mit großer neuer Kraft an die Aufgaben des Tages herantritt, auch wenn sie grau und unromantisch sind.

Diese Partei wird hart bleiben in ihrer Färbung, sie wird ebenso hart bleiben in ihren Prinzipien und sie wird für die Aufgaben, über die sie sprechen zu hören, die die Zeit ist, die Geschlossenheit dieses Volkes garantieren. Denn diese Aufgaben sind von gewaltiger historischer Bedeutung, und

Deutschland wird damit das kühnste Experiment der Geschichte wagen, das jemals die Geschichte gesehen hat.

Das Volk wird die nationalsozialistische Führung niemals müde finden, und ich bin der Überzeugung, daß wir vom Volke auch den Dank dafür ernten werden. Niemand bezweifelt die Krise und sucht die Anstrengungen zu verkleinern, die Deutschland machen muß, um der Not und Krise Herr zu werden. Aber das glauben wir langsam zu können: Deutschland wird nie untergehen, wenn es den Mut hat, härter zu sein als die Not, die uns zu Boden geworfen hat.

Umchwung in Ägypten

Das parlamentarische System abgelehnt.

Durch ein königliches Edikt wurde die ägyptische Verfassung abgelehnt und die Auflösung des Senates und der Kammer verfügt. Die Verfassung der Verfassung festgelegten Bestimmungen über die Vorrechte der Krone und die Mandate, die auf den abgelehnten Ägypten Abbas Hilmi Bezug haben, bleiben bestehen. Das Edikt wurde von Reffik Bey Elacha und den Mitgliedern des neuen Kabinetts aufgesetzt und am Dienstag dem König vorgelegt. Auf ausdrücklichen Wunsch des Kabinetts ist die Inkraftsetzung des Edikts vor dem 15. Dezember erfolgt, um den Fall dieses Tag vorgelagerten Zusammentritts des Parlaments zu verhindern.

NS-Maßregelungen in Danzig

Senatspräsidenten ausgeschlossen.

Wie die Guleitung der Danziger NSDAP mitteilt, wurde der seit etwa zwei Monaten beurlaubte frühere Leiter der Pressestelle des Senats der Freien Stadt Danzig, Georg Streiter, mit Wirkung vom 20. November aus dem Reich der NSDAP ausgeschlossen. Regierungsrat Dr. Krueger, der bisher in der Regionalabteilung des Senats tätig war, ist mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden. In seiner Stelle ist der bisherige Adjutant des Leiters, Obersturmführer Straumann, übernommen worden.



Das englische Brautpaar nach der Trauung.

nicht minder unerfreulichen Defamer Prozes der Gauleiter Handberg, Anhalt, Cooper, an die Bevölkerung richtete. Auch hier liegt Abwehr gegen das Gauleiter-Mitteilungsnetz vor, dem nachzuspüren wäre, damit man diese Erhebung nicht möglich an der Wurzel packen und ihren sozialpolitischen Auswirkungen entgegenarbeiten kann.

Ein Auslandsdeutscher, der nach langjähriger Abwesenheit in Deutschland in die Welt zurück ins Reich kam und unter anderem in den Kreisläutern der rechtskonservativen Bevölkerung las, meinte, dieses Gefühl zeige zwei besondere Merkmale, die etwa wie folgt zu charakterisieren seien: Die eine Gruppe sei gekennzeichnet durch eine bisher ungenutzte schließliche Aufgeschlossenheit. Sie sei gleichsam durchleuchtet von einer strahlenden Gemütskraft, die sich in Bewegung und Haltung überzeugend manifestiere. Die andere Gruppe dagegen demgegenüber geradezu entgegengelegte Merkmale. Aus ihrem Wesen spreche tiefste Verdrähttheit. Sie habe den höchsten Rang zur Abgrenzung, sei vornehm, störrisch, kritisch und wenig geneigt, sich vom Strom des Geschehens in befugter Gläubigkeit dahintragen zu lassen.

Es leuchtet ein, daß diese zweite Gruppe, deren Umfang sicher nicht ganz gering ist, ein entscheidendes innerpolitisches Teilproblem von heute darstellt. Sie liegt außerhalb jeder von Staat und Bewegung geforderten unbedingten Gesinnung und ist entsprechend schwieriger zu beeinflussen. Wohl war es falsch, ihr von vornherein den guten Willen abzureden zu wollen. Aber sie ist nervös und feilsch leichter verwundbar und entsprechend schwerer zu behandeln. Sind die anderen gläubig hinnehmen, so sie betreibt, die Seine eigener Erkenntnis aufzugeben. Im Klippen, aber die die anderen von ihrer Fingerfertigkeit spielen hinweggetragen werden, folgen sie sich nicht. Hier ist die „Mittlerzeitung“ zu Hause, die von Mund zu Mund wirkt und die ihrerseits eine Art nichtöffentlicher Meinung darstellt, die deshalb nicht weniger wirksam und verbreitet ist, als untergedruckte Zeitungen, die öffentliches Wort und amtswegen darzustellen berufen sind.

Die „Mittlerzeitung“ gleicht einer tausendköpfigen Hydra, deren Haupt in Sekundenschneile nachwachsen, schlägt man sie noch so fleißig ab. Dieses seltsame unterirdische Wesen kann antwortlich und doch nicht, kann freundlich feilsch und ähndlich kritisch sein. Es erscheint in den verschiedensten Formen und Farben und stellt insgesamt — auch darüber wird man sich seiner Täuschung hingeben dürfen — eine Macht dar, die als entscheidend sehr variable Größe in die staatspolitische Rechnung der nationalen Stimmungslage einbezogen werden muß.

Wollen wir nun die Solidarität der Nation auch bis in den letzten Winkel hinein aufrechterhalten und fördern, dann muß man diese „Mittlerzeitung“ irgendwie an den Dasein, was es einer besonderen Strategie bedarf. Selbst der literarische Unternehmungsgeist und unmaßstablose publizistische und journalistische Bemühungen haben eine verhältnismäßig enge Erfolgsgrenze. Denn es ist ja gerade das Tölpelische an diesem Vorgang, daß er sich füllend und verbedet abspielt, sich mit äußerster Vorsicht umgibt und im geheimnisvollen Dunkel seiner psychologischen Führung einem Gespenst gleicht, das eine Tarnkappe trägt und deshalb der unwachen Hand weichen könnte. Neben die offene Presse ist somit eine flüsternde Presse getreten. „Mittlerzeitung“ heißt gegenwärtig das Wort. Es ist eine arme Konturreise. Was kann man da wohl tun?

Es ist eine alte und geschichtliche immer wieder belegte Erfahrung, daß sich um die Säugler der führenden Persönlichkeiten, insbesondere in autoritär oder diktatorisch geführten Staaten, leicht ein Kranz von Vegetation bildet, der seinen Ursprung in fremden Blüten und ehrenwerten Blümen, befeuchtet, wie auch Ditteln und Torfmoosgewächsen.

Eine Einladung aus Paris

Große außenpolitische Erklärung des Außenministers Cavalet

Der französische Außenminister Cavalet verlas gestern in der Kammer eine außenpolitische Erklärung zu allen wichtigen Fragen des Tages. Aus ihr, die sich im wesentlichen in der üblichen französischen Eiderheiss- und Friedenspropaganda bewegte, ist die wertvolle Note gegenüber Italien herausgehoben. Ferner widmete Cavalet der französisch-italienischen Freundschaft warme Worte und im Deutschland zur Teilnahme an seinem Disputationskongress. Grundriss der französischen Außenpolitik sei die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Grenzen.

Ein großer Teil der Erklärung befaßt sich mit Deutschland. Der Reichsfürstener Hilfer sein, den Frieden um Frieden zu bringen. Wir fordern ihn auf, seine Worte in Handlungen umzusetzen, indem er sich der Politik anschließt, die wir in Osteuropa verfolgen. Diese Worte sind in der Erklärung dann immer wieder variiert. Wichtig ist Frankreichs Teilnahme zur Zauberstrage. Es heißt da wörtlich: „Wir für unseren Teil haben nur den Wunsch, die Abstimmungsfreiheit und das Selbstbestimmungsrecht gewahrt zu sehen. Wir verbergen uns vor vornherein vor dem Ergebnis dieser Abstimmung. Frankreich bleibt auch weiterhin bereit, seinen internationalen Verpflichtungen nachzukommen, wie es seine Pflicht ist.“ Schließlich hat Cavalet der Hoffnung Ausdruck, daß seine Erklärung beruhigend wirken möge. Die französische Politik sei nicht politisch. Deutschland sei eingeladen, dorthin zurückzukehren.

Eine Friedensrede Simons

Die Mitteilungen des Bülberbundes. Der englische Außenminister Simon hielt am Freitag eine Rede, in der er den Friedenswillen Großbritanniens besonders hervorhob. Frieden sei das nächste Ziel aller ernsthaften Bürger und aller politischen Parteien Englands. Die wichtigste internationale Einrichtung zur Förderung des Friedens sei der Völkerbund, und es sei daher ein Hauptzweck der englischen Politik, das Ansehen des Völkerbundes zu unterhalten und auszubauen. Jeder sei eingeladen, sich dem Völkerbund anzuschließen, nachdem Japan und Deutschland ihm den Rücken gefehert haben und die Vereinigten Staaten ihm nicht angehören. Dagegen, die seine Arbeit nicht ausführen, wird beobachtet können, können nicht beargwöhnt, was für Maßnahmen der Völkerbund mache, und einen wie großen Einfluß er für die Sache des Friedens ausübe.

Ribbentrop in Paris

Das meldet: Herr von Ribbentrop ist gestern vormittag um 10.30 Uhr auf dem Pariser Nordbahnhof aus Berlin kommend in Begleitung seiner Frau eingetroffen. Er wird bereits heute in Berlin zurückermart.

Generalkonsul Bindel-Fürst

Am 29. November ist der deutsche Generalkonsul in Zürich, Bindel, im Alter von 52 Jahren plötzlich verstorben.

Politisch gesehen hat er seine Vorteile wie Nachteil, so nachdem, ob es sich um fördernde oder einwirkende Legenden handelt. Es politischer nur ein Volk ist, je tiefer ihm eigenwillige Zentren im Auge liegt, um so größer die Gefahr der falschen Legende. Der wachen die Gerichte wie Blase aus gegenständlichen Sonnenwärdern, Gerichte, die kleine, aber auch große Politik werden können. Und das es nicht möglich ist, neben jeder Volksgemeinschaft als Wohnung, Wahrung, um nicht zu sagen als Überwachung, einen zweiten zu stellen, wird man sich über die übliche Gegenpropaganda hinaus noch nach anderen Mitteln umsehen müssen, um die „Mittlerzeitung“ in ihren abträglichen Wirkungen zu beschränken.

Die hier für besonders geeignete Waffe ist, wie aus dem Bericht der Volksführung inwärtlich bereits in die Hand genommen in der disziplinierten deutschen Presse neuer Form. Nichts ist für die „Mittlerzeitung“ nämlich offener als eine angeblich publizistische. Je öffentlicher alles ist, um so kleiner die Gefahr der falschen Legende. Selbstverständlich gibt es umfassende Bereiche großer nationaler Schicksalsfragen, vor allen Dingen auf dem Gebiet der Außenpolitik, die ganz naturgemäß einer fremden Beschränkung der Öffentlichkeit bedürftig sind. Je härter hier die nationalpolitische Disziplin geübt ist, um so leuchtendere Hand kann man jedoch bei den untergeordneten Fragen haben. Denn es ist gar nicht so leicht etwa die Außenpolitik oder der weitgehende Rahmen anderer grundsätzlicher Dinge, der den Volkswille für die „Mittlerzeitung“ bildet, als die kleinsten und feinsten Dinge unter im Lande, die höchsten und höchsten politischen Ereignisse, die menschlichen Schwächen und Fehler. Entgeht man sie dem allgemeinen Klatsch und Spei, selbst wenn die kleinsten Dinge abelt, die in jeder anderen helle Licht verantwortlicher Presseöffentlichkeit.

so wird das, wie mir meinen, eines der besten Mittel sein, um der „Mittlerzeitung“, die in allen Ecken und Winkeln für Unruhen treibt, einen entscheidenden Stoß zu verfeihen: Beigehende pressenmäßige Publizität der Gerichte, untergeordneten, unrichtigen als deutsches Brautstum, Wiederentdeckung einer Selbstverwaltung neuer Form, Offensivung rechnerischer und fallensmäßiger Unterlagen, soweit sie den Mann des Volkes unmittelbar, ist es auch Steuer, der es als Berührungspunkt annehmen, untergeordneten Substanz, hinsichtlich aller Lebensfreude, die in unmittelbarer Beziehung mit der breiten Schichten des Volkes stehen, das erreicht uns eine wirksame, ja fast idyllische Waffe gegen jenes getarnte Wesen der „Mittlerzeitung“, so sein, der mit ähnlichen Mitteln bedrängt beizutreten ist.

Wenn wir uns also rüsten, um den Tag der nationalen Solidarität vorzubereiten, dann jet gerade auf die verderbliche „Mittlerzeitung“ besonders hingewiesen. Sie muß zu Verstummen gebracht werden. Voraussetzung ist dabei, daß kein Vorgang weiterer Art, der die öffentliche Meinung durch nationalsozialistische Publizität ungelung und nationalsozialistische Publizität ihnen darf. Im Zeichen der evolutionären Entwicklung ist, wie uns scheint, dieser Augenblick nunmehr gekommen. Milderer können die Gerichte sich schließend um den Schritt an, der sich bei jedem revolutionären Umsturz anzufammeln pflegt. Keiner, der sich etwa am Winterherrschaft oder an Recht und Ehre des anderen verachtet, kann sich heute mit der Erforderlichkeit revolutionärer Dummheit zufriedengeben. Hebrat greift die Unerschütterlichkeit einer hochentwickelten Ordnung ein. Je öffentlicher das geschieht, um so besser für den Staat. Denn mit solcher Sicherheit fällt dann die Tarnkappe von den flüsternden Gespenstern, und die „Mittlerzeitung“ wird sich nicht mehr dem staatsverfehlenden Presse erlassen.

Größe Schonung am Platz bei Jurisdiktion von Fürstorgeln.

Der Reichsarbeitsminister und der Reichs- und Preussische Minister des Innern haben die Sozialminister der Länder erneut aufgefordert, darauf hinzuwirken, daß die Gerichte bei anzuordnenden Fürstorgeln mit möglichst großer Schonung einzutreten und besonders nicht sogleich zurückschreiten, wenn der Unterhalt nicht erst Vorarbeit gefunden hat. In den nächsten wird u. a. vorgeschrieben, daß der Ersatzanspruch gegen den Fürstorgeln nicht vor Ablauf von sechs Monaten nach der Arbeitsaufnahme geltend gemacht werden soll, wenn der Hilfsbedürftige länger als drei Monate regelmäßig unterhalten worden ist. Nach Ablauf dreier Monate wird nur dann aus dem Arbeitsvertrag Ersatz verlangt werden, wenn der Bruttoverdienst das Dreifache des Fürstorgelnetzes beträgt. Bisherige Arbeitslohn, die drei und vier Kinder haben oder älter als 60 Jahre sind, sollen von den Ertragsminderungen ausgenommen werden.

Hong-Anleihe-Zinsen am 1. Dezember

Die deutsche Regierung hat mit Ende Juni 1934 den Zins für die Zinsen der Hongkong-Anleihe auf 4 Prozent einseitig. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Bank für internationalen Zahlensausgleich als Treuhänder der Young-Anleihe die Mittel in der bisherigen Höhe noch für einen Monat aus Verfügung gestellt, so daß eine Einzahlung sämtlicher am 1. Dezember 1934 fällig werdenden Zinsförsne zu ein Sedelst ihres Wertbetrages in Devisen gemacht werden kann.

Zwischenpiel im Rundfunkprozess

Am großen Rundfunk-Prozess kam es am Freitag zu einem heftigen Zusammenstoß eines Richters mit dem Anwalt Dr. Reich. Als dieser die Verwendung seines Monatsentgeltes von 4500 Mark in der kritischen Zeit erläuterte. Als er erklärte, seine eigentliche Haushaltsführung habe monatlich 1000 Mark gekostet, rief Richter Landgerichtsrat Modersohn etwa: „1000 Mark? Wenn man solchen Maßstab anlegt, kann man sich ja wundern, daß nicht Millionen von Volksgenossen verhungert sind.“ — Die Weiterverhandlung wurde am Montag vertagt.

Einstufiges estnisches Gericht

für die deutsch-baltischen Nationalsozialisten. Am Freitag wurde im Prozes gegen 26 Angehörige der deutsch-baltischen nationalsozialistischen Bewegung das Urteil gefällt. Der ehemalige Leiter der Bewegung, der als erster zum Tode verurteilt wurde, erhielt eine lebenslange Zuchthausstrafe, 17 weitere Angeklagte erhielten Gefängnisse von 50 bis 100 Monaten. Die Angeklagten wurden freigesprochen. Das verhältnismäßig niedrige Strafmaß war allerdings für ein Land, das seit Staatssturz in seiner Angelegenheit festhielt, die baltische nationalsozialistische Bewegung dem estnischen Staat nicht feindlich gegenüberstand noch unerlaubte Beziehungen zu ausländischen Stellen unterhielt.

Karl Wolff-Mitglied

Am 29. November ist der Reichsführer a. D. Karl Gehl-Rat Karl Wolff-Mitglied in München im 81. Lebensjahr verstorben.

eiernen Perchana! Die Weidliche, die mit dem vollstimmig gewordenen Liebe, steht ein Soldat am „Volksraum“ beiläufig, die in jeder anderen langjährig bekannt sein; dem irrenden Dronetolger von Ausland soll ein als Anabe verheiratete Mädchen das Verstandliche lehren. Aus dem Spiel wird Ernst. Die beiden fliehen aus dem goldenen Käfig des Jarehofes in die vermeintliche Freiheit Italiens, aber als hierher die Nachricht vom Tode des Jaren dringt, hat das Mädchen vom Glück ein tragisch-schmerzvolles Ende.



K. Mähler

Meister beharrt, der große Gaubener des Klammes, dem die Einfälle zuströmen aus der urchenblühenden Hülle edlen Müllantentibus, dessen herausragendes Melos selbst die prächtigsten abelt, die in jeder anderen Hand unerschütterlich ins Klügliche abgelenkt werden. Vohar allein war der unbefruchtete Sieger des Abends. Das Publikum schweigte in der Hitze der bekannten Melodien, trant in die Klang des Trüßers, in dem das Saxophon und die Klarinette in jeder anderen dem lediglich die Hülle der Streifer ermangete, ohne die Beharr nur einmal nicht zu letzter Wirkung gelangt werden kann. Es ergriffte sich an der Inder folgenden Abend des Jarehofes, die dem ersten (Jarehofis) dessen kostüm, meiste und kritisch Klagen und zu immer neuen Dacapo-Veränderungen Anlaß gaben. Es hatte keine helle Freude an der frischen und charmant gezeichneten, klaren Annelies Riedner

(Sonia), die ihre Rolle mit letzter Ausleistung aller Schönheiten sang, und ihre Kostüme mit Geduld zu tragen wußte. Es amisierte sich über die lede und natürliche Haltung von Lotte Stiller (Malda), die ein dralles Mädchen vom Lande temperamentvoll auf die in rauen Tönen klingenden Worte des Applaudierten Ernst Walter (Jovan), der zu seiner neuen Partenerin geschickt die jähling gelunden hat. Und es überließ die heilige neue Kleiderführung (Paul Reiter) mit ihren leblichen Chor- und Kostümbildern, das geradezu beliebigen armdie und allem Karbenpfinden Dohn sprechende Riffen an dem Dyon im zweiten Bild und die unzulängliche Beherzung der (vorgeordneten) Mischheit, während das Schicksal in seiner räumlichen und dekorativen Behandlung wieder recht angenehm wirkte. Vor allem aber gefiel ihm das Orchester, dem wieder einmal Karl Hamann präferierte. Der Dirigent gab dem Klangkörper jähbaren Schwung, die mit deutlicher Akzente die Verbindung zur Bühne aufrecht hielt, die die in der Gestaltung zu seinem kommen, was um so leichter möglich war, als ihm Tenor und Sängerin hingebungsoll studierten. Das Ballett mit Jife Schellenberg hatte sich einen Sondererfolg im zweiten Akt, nach dem es bereits für jeden der wirkenden Stimmen in Hülle und Fülle gab.

Man denke sich diese musikalisch so ausgezeichnete Aufführung noch recht häufig angekettet, und es ist gar nicht abzuweisen, wie lange man sie auf dem Spielplan behalten müßte.

Nichard Strauß-Ornung in Amsterdam. In Amsterdam findet gegenwärtig ein Musikfest statt, das die Gelegenheit bietet, die Werke von Richard Strauß zu hören. Die Aufführung seiner „Arabellen“ persönlich dirigiert, durch Überreichung des von der Königin ihm verliehenen Großkreuzes des Ordens von St. Michael.

Behar liegt im Stadttheater

Operettenpremiere in Halle: „Der Zarowitz“ Der Regisseur, der am Freitagabend im hallischen Stadttheater sah und jeden einzelnen Szenenplan passierte, hatte sehr schnell die erste Seite des Programms fertiggestellt; so rauland nach jeder einzelnen Nummer dieser von acht bis nach elf Uhr dauernden Aufführung der Weisheit über die Klamm. Welche Möglichkeiten, nicht zuletzt finanzieller Natur, hat sich unsere Bühne durch die Anschaffung Behars in der vergangenen Spielzeit, da er rings in Deutschland — gleich vor unseren Toren, in Valderstadt — gegeben wurde, entgegen lassen!



Kreiensen

Denn schon die erste Vorstellung in Halle war wegen ausverkauft. Und es hätte nicht der Erwählung einer ungeschickten arbeitenden Claque, die vom Publikum niedergeschlagen wurde, bedurft, um den glücklichen Erfolg des Abends festzustellen: einundzwanzig Vorstellungen, dazu noch sechsmal Applaus durch den

Direktor Noltenzang in den Besitz der hallischen Galerie Frau übergeführt. Direktor „Noltenzang“, das bis bisher im Besitz des Klosters von Strahob bestand, wurde am Donnerstag von der tschechoslowakischen Staatsverwaltung übernommen. Dem Kloster war an Stelle einer Einrückung, Fortschritt des Klosters im Wert von 150 Millionen Mark übertragen. Das „Noltenzang“ wurde von Direktor 1906 in Besitz gegeben. 1793 ging es in den Besitz des Klosters von Strahob über. Der damalige Marktpreis betrug 22 Tufaten.

Schillers „Männer“ in Krafon. Das Krafoner Leonard-Theater veranstaltet aus Anlaß des 175. Geburtstages von Schiller eine Neuaufführung seiner „Männer“. Dieses Drama ist seit dem Weltkrieg in Krafon nicht mehr aufgeführt worden.

Salische Künstler in Berlin. Das Boharstadt-Theater, das unter Mitwirkung der Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP) im Besitz des Schumann-Theaters (Schumann-Theater) konzentrierte, erlangt dort einen bedeutenden Erfolg. Die gepflegte Verdächtige eines Quartetts von Marteau (dessen Witwe zugegen war) sowie der Vortrag der Sängerin in den Marenliedern von Hülfer fanden verdienten Anerkennung. Nach der am Schluß mit großem Schwung und in seiner fantastischen Abtönung gespielten Serenade von Hans Klemm wurden die Künstler wiederholt hergemonnen.

Der sowjetische Maler Grewow. In Semotopol ist der sowjetische Maler Grewow gestorben. Die Presse widmet ihm große Würdigungsbilder und feiert ihn als den großen Meister des Schindelpanorama. Er hat sich durch die Erfindung der „Grewow-Malerei“, insbesondere des „Permaliches der Reiterarmee Subjektivs, auf der Einwand gefestigt. Die Regierung verfügt für den gestorbenen Künstler ein Staatsbegräbnis. Seine Frau erhält eine Pension.



Advent

Wenn das Weihnachtsfest vorüber und der feste Zauber aus dem irischen Wind des neuen Jahres verweht ist, erwachen wir allemal wie aus einem Traum, erleben uns die Augen und sehen wieder die Welt so rauh und nüchtern an, wie sie ist. Dann schimpfen wir ein wenig und nehmen uns vor, im nächsten Jahre viel vernünftiger und sparsamer zu sein. ... Was denn all der leuchtende Land? Am dritten Feiertag ist alles gewesen ...

Das sind läbliche Vorläufer. Aber sie unterscheiden sich in ihrem weiteren Verdegang durch nichts von anderen guten Vorläufern — und nach wenigen Monaten ist alles wieder vergessen.

Wenn aber in den Schaufenstern die Lichter wieder über buntem Spielraum glänzen, ist alle Vernunft verloren. Ueber Nacht hat uns das Christfest in seinen Bann gezogen. Die Kinder spielen schon im Traum und Baden mit Schmelzperlen und Puppenküchen und sehen im Geiste den Weihnachtsmann mit dem großen Spendierlief, der leider oft in graulichem Gegenlicht zum elterlichen Geldbeutel leuchtet.

Aber wir Alten sind nicht anders. Auch wir spielen jetzt wieder mit allerlei Mühsal und hoffen auf angenehme Zufälle, die sich gerade in dieser Zeit verwirklichen und uns aus der Klemme helfen sollen. Kleine Leute — kleine Hoffnungen. Große Leute — große Hoffnungen. Was für Hänschen der Kaufleute, ist für Vater ein eigenes Haus. Der Kaufleute liegt im Schaufenster und ist zu teuer. Das eigene Haus aber liegt im Monde ...

Pausen wird zwar keinen heiseren Tadel erfahren. Aber seinen Vater — um dem wird das Schicksal auch einen Bären aufbinden, denn das „große Los“, auf das er hofft, wird natürlich auf die Nebennummern fallen ...

Und dennoch! — Eines Tages wird zwar alles wieder nüchtern und ein wenig lieblos sein. Wir wissen es. Aber wir lassen uns doch alle wieder vom Zauber der vorweihnachtlichen Zeit einfangen. Wir laufen von Geschäft zu Geschäft, besichtigen, grüßen, lauschen, hören und bekommen blanke Augen und große Schmelz auf noch all dem Glanz und Glanz des heiligen Abends, der mit hellem Schein schon ferne leuchtet.

Es ist ein heimlich Treiben
Im Haus und Strohhalm und -auf;
Die Kinder schon, sie schreiben
Dem Christkind Wünsche auf.
Sie fernen Hände fallen
Und beten ihre Sprüche hin;
Wir hören es, wir Alten,
Und fromm wird uns zu Sinn.
Was Tannenbaum die Viecher
Und vom der stillen heiligen Nacht,
Wie find sie alle wieder
Zu neuem Glanz erwacht!
Hvent! Aus erlen Kerzen
Schon sieht auf diese Erde fällt,
Das alle Menschenleben
Mit Weihnachtsglanz erhellt.

Dem Stüdmeister des achteren Turms

Ehrung eines alten Merseburger Kämpfers vom Skagerrak

Anlässlich der Anberdientstellung des Zerstörer-Schiffes „Hessen“ richtete der in Merseburg-Freienfeld wohnende Leutnant zur See a. D. Paul Strelow aus alter Anhänglichkeit und Kameradschaft ein herzlich gehaltenes Abschieds Schreiben an den ehemaligen Kommandanten des Panzer-

schiffes „Admiral Söcher“, Strelow war lange Jahre vor dem Kriege sowie auch während des Krieges Stüdmeister des achteren Turmes der „Hessen“ und hat als solcher an der Skagerrak-Schlacht hervorragenden Anteil genommen. Auf sein Schreiben ist ihm diese Antwort zugegangen

Der Kommandant des Panzer-Schiffes „Admiral Söcher“

Wilhelmshaven, den 16. November 1934.

„An den Leutnant zur See a. D. Herrn Paul Strelow, Merseburg.“

Ueber Ihre anrechten Worte zur Anberdientstellung des Zerstörer-Schiffes „Hessen“ habe ich mich sehr gefreut.

Der achtere Turm, der treu und brav nach dem Kriege noch 10 Jahre lang der Ausbildung diente, trug den ehrenvollen Namen Skagerrak.“

Um Ihnen eine lebendige Erinnerung für Ihre Hessezeit, insbesondere für Ihre Dienstzeit als Stüdmeister des achteren Turmes im Kriege zu geben, überliebe ich Ihnen demnach das alte Ehrenschild des Turmes mit dem eingravierten Namen „Skagerrak“.

In alter Kameradschaft und mit Heil Hitler! gez. Marshall Kapitän zur See und Kommandant.“

Das Ehrenschild ist Herrn Strelow in umgibt. Auf Spiegelblauem Metall — Größe 100 mal 30 Zentimeter — ist mit großen schwarzen Lettern der Ehrenname „Skagerrak“ und darunter „Bl. 5. 1916“ eingegraben. Das Ehrenschild ist auf schwarz-

poliertem Holz befestigt und es wird nun als Wandbild eine ehrende Erinnerung an die mit der „Hessen“ verlebten Friedens- und Kriegsjahre bleiben. Strelow ist Vereinsführer des Merseburger Marinevereins.

Ein fünfzigjähriger Jubilar

Unser Altenburger Kirchenchor besteht ein halbes Jahrhundert

„Du, meine Seele, singe — posauf! und singe lob!“ — Ein Kirchenchor ist ein Stück von der Seele einer Gemeinde. Denn so was, wie man zum ersten Mal großen Stücken hört, das das ein lustvoll musizierender „Kirchen“-Chor sein Stück „vorfrüht“ und dann leise oder laut die Orgeltempo und die Kirche verläßt und Prediger und Gemeinde ihrem wertigen Gottesdienst überläßt, das hat bei uns in Merseburg wohl nie gegeben. Sondern wirklich ein Kirchenchor, schlicht oder lustvoll, ist ein Stück von der feiernden Seele einer Gemeinde. Und die Geschichte eines Kirchenchores ist ein Stück Geschichte der Kirchengemeinde.

So jedenfalls darf es dem Kirchenchor der Altenburger (St. Marien) Gemeinde bewußt sein, wenn er sich an diesem ersten Adventsonntag dieses Jahres sein beisehendes 50-jähriges Gründungsjubiläum zu feiern.

Die einst kleine, aber lebendig zusammenhaltende Gemeinde in der Altenburg gründete 1878 auf besondere Anregung des damaligen Pfarrers Herrn ... einen Gemeinde-Männerchor (wie seit 1878 schon einer in der Stadtgemeinde bestand). Manche bekannte Namen älterer Zeit treten in den Berichten über Versammlungen und Vorträge dieses Männerchores auf.

Pastor Delius, der unvergessen, gab dem Leben dieses Vereins einen größeren Wirkungsbereich in regelmäßigen Familienabenden für die ganze Gemeinde — damals noch eine neue, heute eine selbstverständliche Form der Darstellung des Zusammengehörigkeitsgefühls einer Gemeinde. Zum ersten Familienabend, November 1884, einer Vorfestfeier, sollten auch musizierende und singende Kräfte zumangebracht und in den Dienst dieser Veranstaltung gestellt werden.

So entstand aus der Zusammenarbeit des Pastors Delius und des verständigsten Kirchenchors Schön der vierstimmige Kirchenchor, der damals zum ersten Male sang und dann weiterhin in vielen Familienabenden und Festtagsgottesdiensten den Namen des Herrn“ singend in der Gemeinde verankerte.

Die lebendige Musikalität des Pastors Delius und seines Hauses, die Treue des Kirchenchors Schön und das große Interesse eines kleinen freien Stammes von Sängern und Sängerinnen hat dem damals gerühmten Kirchenchor zum festen Bestand geschaffen. Kantor Schön hat bis zuletzt — er starb 75 Jahre alt im Januar 1913 — dem Kirchenchor seine unermüdbare Treue bewahrt und

auch mit seiner prächtigen Tenorstimme noch als Solist mitgewirkt.

An seine Stelle trat dann Kantor Gutbier, der nun 22 Jahre den Chor leitete. Ueber die schwierigen Kriegsjahre hat er den Altenburger Kirchenchor hinweggeführt zu neuem Leben und zu neuen Aufgaben im alten Dienst. Da sind die kirchenmusikalischen Feiertunden mit Chorgerängen, Solistichen und Auftritten, taufmütig (an der erneuerten und weiter ausgebauten Orgel) hinzugekommen. Und auch schwierige Jahre haben den Mut nicht gedämpft. Als in den letzten Jahren die Weltanschauungsumwälzung kam, aus Einwirkungen der Jugend-, Eingebung und aus der Beherrschung der evangelischen Kirche auf ihr altes, erst vollstäniges und glaubenssträufendes Gesangsleben — da hat auch der Kirchenchor mitgeholfen, seiner Gemeinde die sogenannten „neuen“, d. h. aber ursprünglichen lebendig bewegten kräftigen Singweisen der echten Kirchenlieder vertraut zu machen.

Und manches Vortstied hat auch die Neugestaltung und die Familienabende froh gemacht.

Jugendliche Verbrecher

wegen 70 Einbrüchen und Diebstählen zu Zuchthaus und Gefängnis verurteilt

Wenn man nach dem Äußereren urteilt, so hatte man sich dem Eindruck, daß die jugendlichen Angeklagten, der 19jährige Max Weinholtz und der 17jährige Selmutz Schwarz aus Leuna, die sich am Sonnabend vormittag vor der hällischen Strafkammer zu verantworten haben, zwei Verbrecher ganz großen Formats sind. Beide haben in den Jahren 1932 bis 1934 in Merseburg und seiner näheren Umgegend 70 Diebstähle und Einbrüche ausgeführt. Die Angeklagten gaben im großen und ganzen alles zu. Sie wollen durch Abenteuerlust zu ihrem Ruin verleben gerieben worden sein und hatten sich zu regelrechten Spezialisten im Diebstahl und Aufbrechen von Autos entwickelt. Doch waren sie in ihrer „Arbeit“ keineswegs einseitig, sondern dehnten ihre Beutezüge gelegentlich aus bis Dürrenberg und Naumburg aus. Hin und wieder hatten sie auch einmal Fahrräder. Sogar vor Überfällen läßt sich, um zu Geld zu kommen, nicht

zurück. So konnten sie am helllichten Tage vier Frauen die Handtaschen entreißen. Bei einem Einbruch in eine Sommer Villa durchstießen sie alle erreichbaren Schränke und Fächer und hausten dort wie die Wilden, indem sie Möbel mit Zinte überzogen, Lederstühle zertrümmerten und auch sonst alles zerstörten. Hat sich auch als Freiberger ausgegeben und große Entlohnung von dem geschloffenen Geld veranlaßt.

Deshalb die beiden Angeklagten schuldig waren, mußte das Gericht bei der Fülle der Straftaten den kruppeligen Verbrechern mildernde Umstände verlesen. M. wurde zu fünf Jahren Zuchthaus und Schw. zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Der wegen Beihilfe mit angefaßte Anton M. aus Leuna wurde freigesprochen. Interessant ist, daß der Anklageerretreter für M. Eingeführten in der Selamtschöbe von 63 Jahren 8 Monaten Zuchthaus bestrahlt hatte.

Kunstausstellung verlängert

Die Ausstellung des Münchener Künstlerbundes „Ring“ im Schloßpark in Leuna wird des großen Erfolges wegen um acht Tage, also bis zum 9. Dezember, verlängert. Die Stadtverwaltung hat das nun eingetroffene Bild: „Die Straße des 9. November“ von E. Weller angekauft.

88 Jahre alt.

Die Witwe des verstorbenen Maurermeisters Wilhelm Dietrich feiert am Sonntag, dem 2. Dezember, ihren 88. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

Im bishöflichen Alter.

Am Montag, dem 3. Dezember, begeht Frau Auguste Feisinger, An der Geißel 5 wohnhaft, ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin ist Anbängerin des seit fast 50 Jahren bekannten Karbonatgetränkchens. Der treuen Verein unteres Blattes müssen wir einen geliebten Lebensabend.

Adventsaffäre für die Alten.

Der Vaterländische Frauenverein vom roten Kreuz gibt am Sonntagmorgen im „Tivoli“ seinen Adventsaffäre für alle Leute, der nun schon zur Tradition geworden ist.

SABA-RADIO 1900 Saba-Hochleistungs-Empfänger fählich!
630 WLK RM 322.50
330 WLH RM 245.-
230 WLH RM 208.-
230 WLP RM 198.-
AUCH SIE MÜSSEN SICH VON DER GUTE DER SABA-APPARATE ÜBERZEUGEN

Handballspiele im Dienst der Winterhilfe

Sechs interessante Paarungen in Merseburg und Umgebung

In Merseburg spielen: Stadtmannschaft A gegen TuSpV. Leuna I und Stadtlei C gegen Landespolizei. — Die Stadtlei B spielt in Dürrenberg gegen Dürrenberg/Spergau komb. — In Frankleben tritt Kayna 22 gegen eine Auswahlmannschaft an. — Die Mülchener Stadtlei hat Jahn Neumark zum Gegner. — In Lauchstädt spielt der MTV. gegen VfB. Lauchstädt/TV. Schalsstädt komb.

Vom Reichsbund für Leibesübungen (Reichsamt Handball) wurde der 2. Dezember als Oportag der Handballer für das Winterhilfsfest festgelegt, so daß am Sonntag in ganz Deutschland der Handball im Dienste für das große Werk unseres Führers steht.

Auch in Merseburg haben die Handballer für recht interessante Spiele geglaubt, die am Sonntag von 10 bis 12 Uhr auf dem Kasernehof beige.

Als Auftakt tritt eine dritte Garnitur von Merseburg gegen eine von der besten Landespolizei aufgestellte Mannschaft an, woran sich dann das Hauptspiel Merseburg A gegen die Vereinsmannschaft des TuSpV. Leuna anschließt. Gerade dieses Spiel dürfte für die Zuschauer eine besonders Delikatess sein, da Leuna augenblicklich in einer besonders guten Form ist. Die recht tiefstehende Merseburger B-Mannschaft führt nach Dürrenberg und spielt gegen eine Kombination Dürrenberg-Spergau. Hier dürfte der Sieg der Merseburger kaum gefährdet sein. Gefordert hat man sein, wie sich die Bezirksklasse des SpV. 22 Ranna gegen die Kombination Frankleben, Leuna, Reipsh, Germania-Ranna halten wird, leicht wird es jedoch nicht sein. In Mülchen wird es einen harten Kampf geben, denn die Stadtmannschaft Mülchen, die aus Sporting Mülchen und Maderling zusammengesetzt ist, wird der allerdings augenblicklich gut in Schwung befindlichen Mannschaft von Jahn-Neumark kaum etwas nachsehen. Der Ausgang ist offen. Dagegen sollte der VfB. Lauchstädt-Schalsstädt gegen Schach zu halten.

Auch in Halle hat man für eine recht interessante Begegnung geglaubt. Hier tritt der VfB. (Gaulasse) gegen Wacker (Bezirksklasse) an. Für den VfB. dürfte die Aufgabe gar nicht leicht sein. Eine halbtägige Stadtlei spielt gegen eine gleiche in Delitzsch Die zweite Garnitur von Halle spielt in

Schwenditz gegen VfB. und die dritte Garnitur in Eisbörge gegen Eisbörge. In Zscho. Unterhörnichen spielt gegen die Stadtmannschaft in Eisleben. In Weitzen tritt die Tug. Weitzenfelds dem dortigen VfB. gegenüber.

Außerdem finden noch folgende Spiele statt: Jahrbund Freyburg — Wacker; Post Naumburg — Bahnhofs fomb.; Kortheia — Schl. Tu.; Mittelschüler Naumburg gegen Reichsbund; Kangerdorf — TuB.; Grandschiff gegen 1881; Prützki — S. Neptun; Reipshing — Post Weizenfelds; MTV. Zeig gegen Grana; Zeiger W. VfB. fomb. gegen T. S. Zeig; Vögen — VfB. Weizenfelds und Gobbula gegen Teutonia Weizenfelds.

Handballer an die Front!

Ein Aufruf des Gauhandballleiters für Handball Dr. Kailer.

Die Volksgemeinschaft verlangt, daß jeder, der irgendeine dazu in der Lage ist, in Vorzeilen der Volksgemeinschaft tätig zu sein und sich zu betätigen. Erst in den Notzeiten stellt sich die Verbundenheit aller heraus. Die Opferbereitschaft, die zu diesen Zeiten ist, wo es Not zu lindern gibt, ist erst der letzte Ausdruck des Volksgemeinschaftsgeistes. Nachdem der erste Winter unter der nationalsozialistischen Führung schon Hunderte von Millionen Mann für das Winterhilfsfest zusammengebracht, ist abermals der Ruf zur Mitarbeit an alle Fronten der Volksgemeinschaft ergangen. Der Ruf darf nicht verhallen, es muß jeder, der überhaupt nur dazu in der Lage ist, zum Winterhilfsfest beitragen.

Selbstverständlich schaltet sich auch der Deutsche Handballsport in dieses Winterhilfsfest ein. Am Sonntag, dem 2. Dezember 1934, werden für das Winterhilfsfest im Gau 6 Württemberg 20 Spiele zur Durchführung gebracht. Unter dem Leitwort „Wir wollen mit Hilfe der Handballer den Winter überleben“ werden die Spiele zu betreiben und dadurch den finanziellen Erfolgen zuzuhelfen. Der Handball stellt sich mit ganzer Kraft in den Dienst der Winterhilfe.

rechte Seite etwas schwach erscheint. Nach den von uns schon gegebenen Mannschaftsaufstellungen zu urteilen, dürfte die Merseburger Vertretung größere Siegesaussichten haben. Weiter dieses Spiel ist Säckel Leuna.

In Mülchen: Stadtlei — Jahn-Neumark

Einen erbitterten Kampf wird es in Mülchen geben, wo die Vereinsmannschaft von Jahn-Neumark der aus dem Sporting und dem Inneren Maderling gebildeten Stadtmannschaft Mülchen entgegensteht. Neumark hat durch die Rückkehr mehrerer Arbeitsspielern einen Aufwind wiederhergestellt, und mancher Verein mußte sich in letzter Zeit ihrem besseren Können beugen. Aber auch Maderling hat in letzter Zeit an Spielstärke gewaltig zugenommen, und diesmal muß die schwachen Punkte der Mannschaft durch Sport-

ring Mülchen aufgefüllt werden, so daß sie wohl den Neumarkern kaum nachsehen wird.

Die Aufstellung der Kombinierten lautet wie folgt:

Finke (Möck); Scholz (Möck), Somselowsky (Möck); Stensch (Möck), Eychalla (Möck), Ebert (Möck); Streubing (Möck), Fißcher, Göbe, Becker (Möck) (säm. Möck).

Die Neumarker Jahnleute treten mit ihrer nachstehenden Elf an:

Scheffler; Mühlhoff I, Mühlhoff II; Säckel, Weidauer, Jahn II; Schuß, Jahn I, Gimig, Rögel, Lichtenfeld.

Hier wird der Sieger erst feststehen, wenn 3 Uepler (Ranna) den Schlußpfiff erklingen läßt. — Vorher findet das interessante Jugendspiel der beiden bisher noch ungeschlagenen Mannschaften Maderling — Jahn statt, in dem die Vorentscheidung um die Herbstmeisterschaft fällt.

In Frankleben:

Beifellalauswahl — SV 22 Ranna

In Frankleben dürfte es gleichfalls zu einem harten Kampf kommen; hier tritt die Bezirksklasse Ranna 22 einer kombinierten Mannschaft des untern Beifellales gegenüber. Ranna hat wohl in letzter Zeit einen ganz beachtlichen Gegendruck abgegeben und dürfte auch hier als Favorit gelten. Vor allem ist ihr Sturm recht gefährlich. Er hat in den letzten Spielen bewiesen, daß er verfehlte Tore zu werfen. Die Mannschaft spielt wie folgt:

Haase; Heine, Rath; Diehsch, Scheller, Lorenz; Becker, Kofke, Schröter, Ludwig, Schubert.

Das untere Beifella hat seine stärkste Vertretung zusammengestellt:

Duck (Frankl); Rath (Frankl), Brandin (Frankl); Spindler (Ranna), Müller (Frankl), Fliege (Frankl); Jakob (Köpschen), Hoffmann (Reipsh), Dieter, Karog, Hoffmann (säm. Frankl).

Auch diese Vertretung ist recht stabil, vor allem besitzt sie einen guten Sturm, in dem die beiden äußeren Flügel als Gefährlichsten gelten, auch das Innenstück ist nicht zu verachten. Die Läufer sind zwar körperlich schwach, aber dafür sind sie spielerisch auf der Höhe. Die Verteidigung wird ihren Mann stehen, auch Duck im Tor wird große Arbeit haben.

beit leisten müssen. Hier wird die bessere Stürmerleistung für den Sieg ausschlaggebend sein. Dieses Spiel wird von Koch (Leuna) geleitet.

In Lauchstädt:

MTV — VfB/Schalsstädt komb.

In diesem Spiel tritt die Vereinsmannschaft des MTV. Lauchstädt gegen eine Kombination aus VfB. Lauchstädt und VfB. Schalsstädt gegenüber. Der MTV. zählt in der 1. Kreisklasse mit zu den gefürchtetsten Gegnern. Der VfB. Lauchstädt ist mit voller Elf gar nicht schlecht, auch hier hat man einige schwache Punkte durch Schalsstädtler Spieler ausgewechselt.

Diese Mannschaft steht wie folgt:

Schnelle (VfB); Metz, Föhler (beide VfB); Häfner (VfB), Köhler (Schalf), Schiering (VfB); Arnherd (Schalf), Knauff, Werner, (beide VfB), Pinkay (Schalf), Schröpfer (VfB).

Hier geben wir dem MTV. die größeren Aussichten. — Schiedsrichter ist Wolf (VfB).

12 Uhr Kasernehof:

Merseburg II — TuSpV Leuna 1.

Gerade mit dieser Begegnung dürften die Handballer einen guten Gift getan haben, denn es ist wohl kaum ein Spiel zu finden, das die Anziehungskraft dieses Kampfes überbieten würde. Schon selber haben die Bewegungen Merseburg gegen Leuna einen besonderen Reiz, denn hier geht es immer um die Vorherrschaft im Handball...

Merseburg oder Leuna?

Ehrlich gesagt, hat ja Leuna in dieser Beziehung einen Vorsprung, denn vor nicht allzu langer Zeit mußte sich unsere Stadtlei, allerdings nur eine von den Lannereinen gestellte Mannschaft, zweimal beugen. Diesmal stellt nun Merseburg eine Mannschaft aus dem Sturm- und Spitzreihen ins Feld, und zwar in folgender Aufstellung:

Richter (1888); Treber (MTV), Hartenbal (VfB); Perus (MTV), Reis (VfB), Meister (VfB); Reich (VfB), Köhnenfeld (VfB), Jerich (VfB), Wachter (VfB), Böhm (MTV).

Demgegenüber stellt der TuSpV. Leuna keine Vereinsmannschaft wie folgt:

Radmann; Graf, Helrich; Danter, Fröhlich, Knob; Kroll, Steiner, Armb, Giffel, Häbner.

Eine gewaltige Veränderung hat der Merseburger Sturm durch die Einstellung der beiden Halbstarke Eisbörge und Bodow erfahren. Hier kommt es nun darauf an, ob diese beiden sich mit dem recht ehrgeizig kämpfenden Jerich verstehen. In ihrer Vereinsmannschaft sind beide sehr gefährlich, aber in einer Stadtmannschaft dürfte es etwas anders sein. Sollten wir, daß sie ihre Feuerkraft nicht aufgeben. Auch hat als Reservespieler wieder seinen alten Platz, während die Weimer Mannschaft in wenig zu sagen, denn diese ist jetzt auf allen Plätzen sehr gut besetzt. Hier hängt es viel von der Einigkeit des Sturmes ab.

Wie stehen nun die Siegesaussichten? Selbstverständlich hat sich Merseburg vorgenommen, sich für die beiden letzten Niederlagen zu rächen, und warum sollte das Vorhaben diesmal nicht gelingen? Vor allem hat Leuna diesmal einen unbekanntem Sturm vor sich, dessen Eigenschaften erst hahiert werden müssen, während die Merseburger Hintermannschaft ja die Schwelme des

TuSpV Leuna 1.

Leunafurmes zur Genüge kennt. Aber dafür hat Leuna den Vorteil der eingepflegten Mannschaft. Auf alle Fälle dürfte hier mit einem interessanten Kampf gerechnet werden können, der erst mit dem Schlußpfiff entscheiden sein wird. Den Schiedsrichter stellt Kalle.

10 Uhr Kasernehof:

Merseburg C — Landespolizei

Auch dieses Spiel wird die Zuschauer recht interessieren, denn bei der Landespolizei handelt es sich wohl größtenteils um Spieler unseres VfB. Die Aufstellung lautet wie folgt: Bessel; Strauch, Götter; Franz, Eggert, Ruhlmann; Gentel, Eistermann, Feld, Berger, Kupfer.

Die Merseburger C-Mannschaft spielt wie schon von uns bekannt gegeben, nach der die Ersatzmannschaft für Schalsstädt (MTV). Hier der Ausgang dieses Spieles darf man gespannt sein, vor allem wird es der Polizei-Sturm nicht leicht haben, bei der guten Hintermannschaft des Gegners durchzukommen. Etwas bunt sieht der Sturm der Stadtlei aus, aber damit ist nun nicht etwa gesagt, daß er nicht gebrauchsfähig ist. Feins dürfte hier der Ersatzmannschaft nicht fehlen, wird er für mehr nicht genügen genug sein, denn die Polizeiverbände ist nicht von Fappe, besiegeln die Reihenreihe. Also können wir wohl sagen, daß der Ausgang ungewiß ist. Schiedsrichter ist Göhle (MTV).

In Dürrenberg:

Schl. I/Spergau — Merseburg B

Ein schwerer Kampf steht der Kombination Dürrenberg — Spergau gegen die Merseburger B-Mannschaft bevor, denn hier kann man wohl sagen, daß der Merseburger B-Sturm dem der A-Mannschaft kaum nachsteht. Um diese Reihenreihe zu halten, dazu gehört wohl auch ein großes Teil Spielerziehung. Vor allem die rechte Seite Becker R., Becker W. und Böhmschütz wird wohl der Kombination die Arbeit schwer machen. Was die Hintermannschaft anbetrifft, so sollte man wohl glauben, daß diese imstande ist, den Anführern des Gegners handzuhalten. Hier hängt es viel davon ab, wie sich die Gegner, die aus beiden Vereinen Mannschaften stellen, zusammenfinden. Am härtesten ist hier die Hintermannschaft, während im Sturm die

Auch die Hockeyspieler helfen

Klubkampf: MHC. — TuHC. Halle

Auch die Hockeyspieler wollen an diesem Oportage nicht absteits stehen. Wenn ein Hockeyspiel auch nicht von solchen Zuschauererwartungen befreit wird, wie man es beim Fußball und Handball gewöhnt ist, so werden hoffentlich am Sonntag außer den üblichen Stammschaupläzern auch einmal neue Gesichter an den Hockeyspieler auftauchen, zumal der Eintrittspreis sehr niedrig gehalten ist.

Am offenen Hockeyspieler werden anzuwenden. Hat der MHC. für Sonntag drei Spiele im Form eines Klubwettkampfes gegen den TuHC. und Hockeyspieler Halle abgegeschlossen. Je eine Jugend-, Damen- und Herrenmannschaft werden beide Klubs vertreten. Gerade der TuHC.-Halle als Gegner bietet Gewähr dafür, daß ein faires und reichlich einwandfreies Spiel geboten wird, denn die Klubs beider Mannschaften haben bisher stets spannende Momente gebracht. Es ist als sicher anzunehmen, daß nach diesen Spielen manch einer Anhänger oder vielleicht gar Aktiver des schönen Hockeysportes wird.

Das Jugendspiel beginnt bereits 9,45 Uhr vormittags, 11,45 Uhr stehen sich dann beide Damenmannschaften gegenüber, während nachmittags 14,45 Uhr das Herrenspiel beginnt. Eine Veranstaltung auf die Hockeyspieler werden die Mannschaften an bringen überbrigt sich. In den Jugend- und Damen-spielen erscheint uns der Ausgang ziemlich offen. Im Herrenspiel erwarten wir unfernen Klub nach Kampf als Sieger.

Die 99er fahren nach Halle

Unsere Wagnelben fahren mit ihren zweiten Mannschaften nach Halle, um dort Freundschaftsspiele im Rahmen des Oportages auszuführen. Die 2. Herrenelf tritt auf dem Platz am 30. gegen die 2. Mannschaft von Halle 99 an und wird sich küßlich unternehmen müssen, wenn die Sieger bleiben will. Auch für die zweite Damenmannschaft bedeu-

tet die Begegnung mit den Damen von Schwarz-Weiß Halle 2 keinen leichten Gang. Wir ermahnen aber trotzdem von ihnen so wohl wie auch von der Herrenelf, daß sie Merseburgs Farben in Halle würdig vertreten.

Die Kegler am Start

Gruppenkämpfe in den Gollhardsälen

Dem Aufruf ihres Gauführers Max Deide folgen, treten auch die Kegler morgen in den Dienst der Winterhilfe. Um den Heinertrag möglichst groß zu gestalten, ist das Merseburger Keglerheim in den Gollhardsälen für diese Kämpfe kostenlos zur Verfügung gestellt worden. Die bereits ausführlich berichtet, werden die Kämpfe in zwei Gruppen ausgetragen. Die Verbandskegler

Heber 400 000 Gewinne
1/2 Millionen Mark
in der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie.
Ziehung 22. und 23. Dezember 1934.

müssen auf allen drei Bahnarten insgesamt 60 Angeln zurücklegen. Die nicht einem Verein angehörigen Regelfoorler tragen einen Kampf über 30 Angeln aus. Den Siegern der einzelnen Gruppen wird eine Ehrenurkunde über die Teilnahme am Winterhilfsfesten ausgestellt. Meldungen nimmt noch immer der Kreisvorsitzende Max Patowski, Hauptstraße 19, entgegen. Es wird von allen Merseburger Freunden des Regelfoorles erbeten, daß sie sich schriftlich an diesen Kampf beteiligen, damit auch der finanzielle Erfolg der Veranstaltung gesichert ist.

Nur noch Olympia Vorbereitung

Die deutsche Delegation ist beschäftigt sich heute schon mehr denn je mit der Vorbereitung für die Olympischen Spiele in London, die diesmal in Berlin stattfinden. Die Vorbereitung zu den Spielen steht im Mittelpunkt jeden sportlichen Denkens, alle anderen Gesichtspunkte treten zurück. Immerhin sind nicht alle Schritte mit der Vorbereitung zu den Olympischen Spielen zufrieden, und insbesondere die Vorbereitung der Frauen ist immer wieder darüber, daß die maßgebenden Stellen den Wiltablauf wegen der Olympia Vorbereitung nicht immer gerecht werden. Der Unwille dieser Sportler, die zweifellos das beste wollen, ist durchaus nicht gerechtfertigt. Man sieht sich mit seinen Umständen ab und zu abmühen, aber immer wieder, daß die Vorbereitung nicht immer gerecht werden. Der Unwille dieser Sportler, die zweifellos das beste wollen, ist durchaus nicht gerechtfertigt. Man sieht sich mit seinen Umständen ab und zu abmühen, aber immer wieder, daß die Vorbereitung nicht immer gerecht werden.

Die 2. Serie in der Gauliga

Weiter Spielreihe in der Bezirksklasse. — 99 erwartet die hallischen Sportfreunde und Wacker den VfR Bitterfeld. — Wichtige Paare zungen in der 1. Kreisklasse. — Kampfloser Punktgewinn unteres VfL — Radspol spielen in den unteren Klassen.

Stand der Wiltablauf der Fußballer im Zeichen des Winterhilfswertes, so geht es morgen wieder in den Kampf um die Punkte. Da aber wegen der Wiltablauf-Spiele der Handballer in einigen Orten aus völligem Fußball-Spielerverbot besteht, ist das Sonntagsprogramm nicht allzu groß. Lediglich in der Gauliga sind alle Mannschaften beschäftigt. Die Bezirksklasse pausiert vollständig und in der 1. Abteilung der Kreisklasse ist nur unter VfL ohne Punktspiel, nicht aber ohne Gegner, denn er erhält von den gesparten Beisitzer zwei wertvolle Punkte kampflos. Während die Spiele der übrigen Klassen noch zur 1. Spielreihe gehören, geht es in der Gauliga morgen mit frischen Kräften und ungebrochenem Mut in die zweite Serie, und zwar gleich mit folgenden fünf interessanten Begegnungen:

- 99 Merseburg — Sportfreunde Halle; Wacker Halle — VfR Bitterfeld; 1. VfL Jena — Eintracht 08; EC Erfurt — Kickers Magdeburg; Viktoria 96 — EC Erfurt;

In der Gauliga darf es keine Mannschaft darauf ankommen lassen, ihre Punkte zu verlieren. Ein Blick auf die Tabelle am Schluss der Herbstserie zeigt deutlich, daß ein Sieg oder eine Niederlage irgendwelcher Art die Position des betreffenden Vereines gewaltig verändern kann. Es ist daher bei den bevor-

mitd wieder, seine volle Elf auf den Platz bringen, und damit kann mit einem schönen Spiel gerechnet werden. Die Gäste bürgen für ein ansehnliches Spiel. — Braunsdorf 2. — Querfurt 3.

InSp.-Lena — Preußen Krefeld

Die Lenaer füllen die Freizeitanie zwischen beiden Serien durch verschiedene Freundschaftsspiele aus. Lena will darin die hinausgetretenen Spieler ausprobieren und in die Mannschaft einpassen. Das erste dieser Freundschaftsspiele führt Lena mit der Reserve des VfL Ludwigsfelde Preußen-Krefeld am kommenden Sonntag nachmittags aus. Die Gastmannschaft ist sehr gut, so daß den Lenaerinnen sicher ein sehr gutes Spiel geboten werden wird. — Vorher spielen Lena 2 gegen Preußen 3, ebenfalls ein Freundschaftsspiel. — Die 3. Mannschaft Lenas fährt nach Großhaina zum föhlichen Pflichtspiel gegen die dortige 2. Mannschaft.

Endgültig festgelegt!

Der Deutsche Fußball-Bund hat die innerhalb der laufenden Spielzeit noch ausstehenden Länderspiele nunmehr endgültig festgelegt. Unsere Nationalmannschaft spielt, neben bereits erzielten Spielen, in Belgien und Dänemark, noch gegen acht Gegner. Die schwierigen und interessanten Spiele, die gegen Spanien und gegen die Tschechoslowakei, finden erst gegen Ende der Spielzeit, beide Abreisen nach London, statt. Das genaue Programm lautet: 7. Januar: Deutschland — Schweden in Stuttgart; 17. Februar: Deutschland — Holland in Amsterdam; 17. März: Deutschland — Frankreich in Paris; 28. April: Deutschland — Belgien in Brüssel; 12. Mai: Deutschland — Spanien in Deutschland; 20. Juni: Deutschland — Tschechoslowakei in Prag; 30. Juni: Deutschland — Schweden in Stockholm. Der Vordrill-Länderabend findet immer noch den Kampf zwischen einer Mannschaft Süddeutschlands und der B-Mannschaft der Schweiz. Dieses Spiel findet am Tage des Stuttgarter Vordrillkampfes, also am 27. Januar, in Ulm statt.

Mühllein besiegt abermals Wilden

Im Rahmen des großen Bezirksmeister-Turnieres in Paris kam es zu einer erneuten Begegnung zwischen Hans Mühllein und Wilhelm Wilden. Die beiden Spieler, die bereits im letzten Jahr die deutsche Meisterschaft aus dem britischen Amerikaner die Oberhand und zwar mit 6:2, 6:1, 4:6, 9:7. Besonders heftig umkämpft war der dritte Satz, in dem Wilden bis 6:5 geführt hatte. Der Deutsche, zum ersten Male im Londoner Turnier, besiegte den Amerikaner mit 6:2, 6:1, 4:6, 9:7. Besonders heftig umkämpft war der dritte Satz, in dem Wilden bis 6:5 geführt hatte. Der Deutsche, zum ersten Male im Londoner Turnier, besiegte den Amerikaner mit 6:2, 6:1, 4:6, 9:7.

honor gegen Pierre Charles

Im Sportpalast zu Pforzheim wird für den 10. Dezember ein großer Vorkampfabend vorbereitet, dessen Hauptnummer von dem einflussreichen Schwedischen Europameister Pierre Charles bestreiten werden soll. Die Veranstalter haben u. a. Verhandlungen mit dem deutschen Meister Singsen 3 abgeschlossen, den die höchste aus den zur Zeit angehenden Gegner für den Abendmeister bestreiten soll. Der Kampf wird am 10. Dezember um 8 Uhr abends im Sportpalast zu Pforzheim stattfinden. Der Kampf wird am 10. Dezember um 8 Uhr abends im Sportpalast zu Pforzheim stattfinden.

Der Sport des Sonntags

- Radspport:** Fast alle europäischen Winterbahnen sind am bevorstehenden Wochenende in Betrieb. Bereits am kommenden Sonntag werden in Köln, Stuttgart, Köln und Antwerpen vor sich, am Sonntag findet die Etappe in Dortmund und Antwerpen zum Start. Heber das Wochenende hinaus läuft das Sechstagesrennen in Aachen, das am Freitag beginnen hat.
- Hungo:** Die deutsche Nationalmannschaft fährt nach Moskau, um dort mit Holland einen Länderkampf auszutragen. Zwei weitere Freundschaftsspiele in Berlin und im Reich.
- Tennis:** Das „Heater des Volkes“ in Berlin ist der Schauplatz des 28. Freizeitsportfestes im Ausmaß, in dem die besten Vertreter von Berlin, Hamburg und Leipzig ihre Kräfte messen werden.
- Schwimmen:** Im Stadtbad Mitte in der Gartenstraße empfangen Berliner Schwimmer den Besuch der Ausnahmismannschaft vom Leipzig zum Länderspiel. Zu erwähnen ist hier auch die Olympia-Vorbereitung des Schwimmclubs in Berlin, sowie der Schwimmverein in der Hansestadt.
- Vin-Yiff:** Die Deutschland zur Durchführung übertragene ersten Europa-Meisterschaften im Vin-Yiff sollten am Sonntag in Dresden zu Ende geführt werden.

Frauen-Länderspiel Deutschland — Polen

Der zweite internationale Frauen-Länderspiel zwischen Deutschland und Polen findet am Sonntag in Dresden zu Ende geführt werden.

99 erwartet Sportfreunde-Halle

Im morgigen ersten Spiele der zweiten Serie in der Gauliga 1934-35 haben unter „Mangelbein“ die hallischen „Reißer“ zu Hause. Beide Mannschaften gehören zu den vier Absteigekandidaten der Gauliga und verfügen über je 7:11 Punkte. Während die 99er aber an 7. Stelle rangieren, mußten die Hallener wegen ihres schlechteren Torverhältnisses am Schluss der ersten Serie mit dem letzten Tabellenplatz vorliebnehmen. 99 sowie Sportfreunde müssen sich also in den kommenden Spielen vorziehen, da sonst der Abstieg in drohender Nähe rückt. Unsere 99er sind infolgedessen schlechter daran, als sie von den neun Spielen der zweiten Serie nur vier auf eigenem Platz haben und fünfmal auf Reisen gehen müssen, noch dazu zu Vereinen wie Eintracht, Bitterfeld und den beiden Erfurtern. Bei den Hallenern liegt die zweite Serie besonders unheimlich, da sie die meisten und schönsten Spiele auf eigenem Platz haben. Für unsere Merseburger besteht also in den vier Merseburger Spielen die Pflicht, unbedingt zu siegen. Für das morgige Treffen haben beide Gegner die folgenden, zur Zeit härtesten Belegungen gemeldet:

- 99: Naife, Franke, Bach, L. Albin, Schütt, Heinrich, Hofburg, Lehmann, Sandig, Höfner, Hermann
- Halle II: Winter, Böttcher, Reene, Marx, Gorn, Hellöse, Gobau, Hartmann, Thieme
- Sportfreunde: Heße

Unsere 99er treten also mit der gleichen Elf an, die am Samstag gegen die Kombination Preußen-VfL spielte, wogegen die Hallener ihre Mannschaft gegenüber den letzten Punktspielern etwas geändert haben. Im ersten Spiel in Halle mußten die 99er trotz meist ausgeglichener Spiel und bedeutend mehr Erfolgserwartungen eine unverständliche 1:0-Niederlage hinnehmen. Wenn es den Mangelbein bei dem morgigen Spiel nun gelingt, an die am Samstag in der ersten Hälfte gezeigte Form anzuknüpfen und diese außerdem noch über die zweite Hälfte auszudehnen, so sollte und müßte ein Sieg und der damit verbundene Punktgewinn unbedingt möglich sein. Allerdings muß damit gerechnet werden, daß die Hallener — für die in eben erwähnt auf dem Spiele steht wie für die 99er — unseren Merseburger beständigen Widerstand leisten und sich erst nach zähem Kampf geschlagen bekennen werden. Trotz alledem erwarten wir aber, daß die Mangelbein aus diesem Spiele, das sich bestimmt eines guten Beschlusses erfreuen wird, da es das einzige Punktspiel in Merseburg ist, als Sieger hervorgehen. Vor diesem Spiel stehen sich 99 B-Jugend und Preußen B-Jugend im Pflichtspiel gegenüber.

VfL gegen Olympia-halle

Damit die Elf nicht wieder pausieren muß, hat der VfL für morgen noch ein Gesellschaftsspiel gegen die Hallener abgepfiffen. Ueber die Spielstärke der Gäste ist wenig be-

Wien und Stockholm liegen in England

Wien und Stockholm liegen in England. Die Mannschaft der Wiener Austria ist gegen die englische Mannschaft des FC Liverpool vor etwa 15.000 Zuschauern mit 2:0 (0:0). Beide Treffer erzielte der Schotte, der auch recht gute Chancen hinterließ die schwedische Mannschaft von IFK Göteborg, die gegen Sutton Town mit 3:2 die Oberhand behielt.

das Thüringer Fabrikat! zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Hausfrauen, Schneider und Schneiderinnen kauft Zwicky-Näseide unterstützt die heimische Industrie

Vom Rhein bis zur Oder

Wie stehen die Arbeiten am Mittellandkanal? / Der neue Großschiffahrtsweg

In einem Vortrag, den Elbtrombau-
direktor Dr. Hegel anlässlich der Anwesen-
heit des Reichsfinanzministers Graf
Schwerin von Krosigk in Magde-
burg über den Mittellandkanal und den
Ausbau der Elbe zum Großschiffahrtsweg
hielt, machte er u. a. folgende Ausführungen:
Die große künstliche Ost-West-Verbindung
unseres deutschen Wasserstraßennetzes, der
Mittellandkanal, erreicht in kurzer
Zeit einen bemerkenswerten Punkt seiner
Entwicklung, nämlich die Elbe bei Magde-
burg. Die Gesamtlänge des Kanals beträgt
475 Kilometer. Von Duisburg-Ruhrort am
Rhein bis Burg am Hfle-Kanal. Die Strecke
Duisburg bis Hannover wurde 1916/17 fertig-
gestellt. Die Fortsetzung bis Peine, in der
die große Schleufe bei Uterden liegt, wurde
1930 durchgeführt.

Der der Elbtrombauverwaltung unter-
stehende Kanalbau von Peine bis Burg
wurde 1928 begonnen und sollte in sechs
Jahren durchgeführt werden. In den ersten
Jahren wurde der Bau durch erhebliche
Dauerschadstoffe des Reiches kräftig geför-
dert. Seit 1930 aber wurde das Programm
mitgehört gestrichelt. Erst seit 1933
sind die Arbeiten wieder in flüchtigem Vor-
schreiten. Namentlich durch das Rhein-
land-Programm ist es möglich geworden,
die gesamte Reststrecke bis zur Elbe in An-
griff zu nehmen. Nach dem heutigen Stand
der Bauarbeiten kann damit gerechnet wer-
den, daß der Kanal bis zur Elbe Ende 1937
in allen Teilen fertiggestellt sein wird. Be-
sonders große Bauzeit erfordert das
Schiffahrtshochwasser in Rotensee, das
1932 begonnen wurde.

Neue Hebewerke geplant

Am 1. April 1933 wird also nach menschen-
lichem Ermessen der Schiffverkehr vom
Rhein bis zur Elbe durchgeführt werden
können. Hier an der Elbe ergibt sich nun
ein verkehrstechnisch höchstbedeutendes Pro-
blem. Geplant ist, den Durchgangsverkehr
des Mittellandkanals bis nach Uterden
über, der den weitaus größten Teil aus-
macht, nämlich nach der jetzt vorliegenden
Schätzungen jährlich rund 8 Millionen gegen-
über rund 4 Millionen Tonnen Kanalver-
kehr, mit einer Brücke noch über die Elbe
hinwegzuleiten. Auf der Ostseite der Elbe
soll ein Kanal bis nach Uterden im
Länge von 18 Meilen zum Verkehr von der
Kanalarbeitung zum Wasserpegel der Märki-

sen Eisen vermittelten. Die Mittel für Brücke
und Hebewerk nebst Kanalstück östlich der
Elbe sind bis heute noch nicht bewilligt.
Solange die Kanalbrücke und das Doppel-
hebewerk bei Hohenwerthe nicht vorhanden
sind, muß der durchgehende West-Ost-Kanal-
verkehr bei Rotensee auf die Elbe gestellt
werden. Die Elbe, die im Jahre 1931
durch die Elbe bis Niegripp und weiter
durch eine dort zu errichtende Schleufe in den
Hfle-Kanal und weiter nach Burg ge-
führt werden. Es muß also gleichzeitig mit
dem Hebewerk Rotensee die Elbeverbindung
bei Niegripp und die Kanalstrecke auf der
Ostseite bis zum Hfle-Kanal fertig-
gestellt werden. Die Elbe, die im Jahre 1931
6,7 Millionen Aertertonnen trug, muß dann
auf der Strecke von Rotensee bis Niegripp
auf den Verkehr des Mittellandkanals, rund
8 Millionen, bewilligen.

Bisher 126 Millionen Kosten

In Haushaltsmitteln sind bisher für den
Mittellandkanal angewendet rund 136 Mil-
lionen RM. Für die Fertigstellung bis zur
Elbe werden noch gebraucht rund 97 Millionen
Reichsmark. Die Elbeverbindung bei Nie-
gripp erfordert rund 8 Millionen RM.
Die Brücke über die Elbe rund 18,7 Millionen
Reichsmark. Das Doppelhebewerk bei
Hohenwerthe rund 28 Millionen RM.
Zu den bisher ausgegebenen Baukosten treten
die Kosten aus den verschiedenen Arbeits-
beschaffungsprogrammen mit rund 30 Mil-
lionen RM.

40 000 Menschen am Werk

Die Bauarbeiten am Kanal sind im
vollen Gange. Zur Zeit werden rund 40 000
Arbeiter auf den Bauhallen beschäftigt. Eine
ebenso große Anzahl ist in den Diefwerkern
tätig. Die baldige programmatische Voll-
endung des Mittellandkanals und die damit
verbundene Notwendigkeit der Regule-
rung der Elbe, insbesondere an ihrer sehr
schwierigen Magdeburger Schiffahrtstrecke,
werden einmal eine leistungsfähige Wasser-
verkehrsstraße von dem Oben nach dem
Unten des Reiches herstellen und die durch
den Rhein, die Weser, die Elbe und die Oder
erschlossenen Wirtschaftsgebiete aneinander-
reihen. Die Stadt Magdeburg wird als zen-
traler Schnittpunkt dieses Wassertra-
bennehmens einfließen erfahren, da seine
Lage jetzt sehr wertvolle Entwicklung sehr
stark fördern wird.

anlage mit dem Reparieren eines Ofens be-
schäftigt waren, wurden sie von ausströmenden
Gasen verdrängt. Sie nutzten ins Anknapp-
gestankfrankenshaus eingeleitet werden.

Verbrecherisches Autoattentat

Hierische gegen Auto geworfen.

Auf der Straße von Uedlinburg
nach Halberstadt war ein Fußgänger
eines verlassenen in ein fahrendes Auto. Die
Nische durchschlug die Wirtschaftsfläche des
Wagens. Der Wagenführer wurde durch
überfliegende Glasplitter an einem Auge
erheblich verletzt, so daß es wahrscheinlich die
Schmerz einbüßen wird. Dossentlich haben
die sofort angenommenen Ermittlungen nach
dem gewissenlosen Zeitgenossen Erfolg.

Zur 1000 Mark und ein fettes Schwein

Wegen Anstiftung zum Mord verhaftet.

In Zrossin (Kreis Torgau) wurde
Franz Götner von zwei Gendarmen-
beamten an seiner Arbeitsstätte inhaftiert
genommen um dem Amtsgericht zu ver-
trauen anzuweisen zu werden. Der Verhaftete
soll einem Verwandten den Auftrag gegeben
haben, die Frau Götner in ihrer Wohnung
zu erschießen oder ihr an einem bestimmten
Tage abends auf dem Wege anzuhalten
und sie in einen Teich zu stoßen. Als Lohn
hierfür versprach Götner seinem Verwandten
1000 Mark und ein fettes Schwein. Der Ver-
wandte jedoch zeigte den verwerflichen An-
trag an.

Auszeichnung deutscher Krankenschwestern

durch den ungarischen Reichsverweier.

Der in Mezzane in Sachsen lebenden
Krankenschwester Frau Giersberg wurde
vom ungarischen Reichsverweier, Admiral
G. von G. die ungarische Kriegser-
innerungsmedaille verliehen. Frau Giers-
berg war während des Krieges als Kranken-
schwester bei der österreichisch-ungarischen
Armee tätig und verbrachte fünf Monate in
italienischer Kriegsgefangenschaft.

Einwohner' und 'Landsmann'

Senation im 'Ruprechtshof' Kößlig.
Das kleine Kößlig, dem die Bern-
burger die Bekanntheit des Ruprechtshofes
verdanken, hat dieser Tage eine kleine
Kauferei erlebt; und bloß wegen Knecht
Ruprecht!

Wohin ist die große Werbung des Bern-
burger Heimatvereins gelangt, der das Kom-
men des Ruprechtshofes allenthalben ankündigt. Ein-
zelne Bernburger Schulknaben beschnitten nun
— wie der 'Anhalter Kurier' mitteilt — ein-
mal den Ort, wo der Ruprechtshof einst gelebt
haben soll, aufzulassen. So hatte eines Nach-
mittags das kleine Kößlig Gäste. Hier und
da an der alten Klosterkirche schimmerten die
Städterinnen herum, um von dem bevor-
stehenden Ruprechtshof etwas im Voraus zu
erfahren. Das ärgerte wohl nicht nur eine
Reihe Kößliger Knaben, die bei passender
Gelegenheit die Bernburger fragten, was sie
wollten. Die Antwort muß eine nicht gerade
fluge gewesen sein, denn im Nu lagen beide
Parteien in Fehde. Die Bernburger meinten
mit ehrlicher Entrüstung, daß sie (die
Kößliger) nur froh sein sollten, wenn Bern-

Rampf gegen Arbeitsnot — Arbeitsbeschaffungs-Lotterie!

Ziehung 22. und 23. Dezember 1934.

Burg made aus diesem Rampf jetzt erst
einmal etwas Vernünftiges. Aber die Antwort
der Kößliger war absolut nicht verlegen,
denn sie lautete: 'Machen wollt ihr unsere
Rampf, weiter nicht! Mit andere Seite
ihre Geschäfte brüht ihr euch. Jetzt heißt
es nämlich schon: der Bernburger
Heide Christ. Immer noch hebert der nach
Kößlig! Verschuldungsverdreher seid ihr, der
Bernburger Strohheppel!'

In dieser 'deutschen' Unterhaltung soll
der Vorfall nicht ohne angeordnet haben
und ich nun einigen fiktiven Sätzen stellen
sich vor. Was liegt daraus, was unsere
Jugend für ihre Heimat einzutreten weiß,
leider für seine. Ein Ermordeter hat dann
schließlich die junge Streiterfront zu ver-
föhnen erwinkt, indem er den erregten
Kößliger ihren Rampf als 'Einwohner'
und 'Landsmann' bezeichnet. Damit war alles
einverstanden und freut sich nun gemeinsam
auf den für Sonntag angekündigten Einsatz
über die Waldener und Bernburger neue
Seite.

SS-Führertagung in Dresden

Freiherz von Oberstein Tagungsleiter.

Heute und morgen wird die fünfte
Landeshauptstadt im Zeichen der SS stehen.
Über 700 SS-Führer aus Sachsen, Thürin-
gen, Anhalt und der Provinz Sachsen treffen
am 1. Dezember in Dresden ein, um an der
ersten großen Führertagung des SS-Ober-
abschnittes Mitte teilzunehmen. An der
Tagung wird außerdem der Chef des SS-
Amtes, SS-Gruppenführer Wittke, teil-
nehmen. Das Programm der Führer-
tagung wird sich wie folgt abspielen: 11 Uhr
Eröffnung der Tagung im großen Saal des
Deutschen Hygiene-Museums durch den
Führer des SS-Oberabschnittes Mitte, SS-
Gruppenführer Frhr. von Oberstein.
Darauf Ansprache des Chefs des SS-Amtes,
SS-Gruppenführer Wittke, und Beginn
der einzelnen Referate. 13 Uhr gemeinsame
einfache Mittagessen in den Ausstellungs-
hallen. 15 Uhr geschlossene Vorstellung im
Deutschen Hygiene-Museum. 17 Uhr
Anfang des bekannteren Frontfilms 'Die endlose
Straße'. 20 Uhr Kameradschaftsabend im
Reichsaal des Dresdener Rathauses. Am
Sonntag, dem 2. Dezember, finden ab 9 Uhr
Einzelsprechungen statt, an die sich um
10 Uhr eine gemeinsame Vesperpredigt in dem
Konzertsaal der Ausstellungshallen an-
schließt. Um 14 Uhr beginnt die allgemeine
Führertagung im Saal des Deutschen
Hygiene-Museums, in deren Mittelpunkt die
große Ansprache des Oberabschnittsführers,
SS-Gruppenführer Frhr. v. Oberstein, steht.

Ein sprechendes Beispiel

Unterbrochen unter der Volkstheater Brücke.

Unter einer Brücke auf der Straße nach
Kiesleben fanden Unsauberer eine große
Anzahl, etwa 30 Stück, mit Unreinheiten
besetzten. Am Zweifelsfall hatte sich ein Ex-
trakt der Brücke entzündet, der eine bessere
Verwendung dafür wählte! Wieder einmal
ein Beispiel dafür, wie es gemacht wird und
eine Mahnung: Gebt eure Spenden nur dem
Hilfsverein, es kennt keine Ver-
bürgung und sorgt für gerechte Verteilung
des für die Behebung der Not bestimmten.

Vor dem Sondergericht

Gefängnis für Jenaer Universitätsprofessor.

Das sibirische Sondergericht verurteilte
den Professor der Universität Jena, Dr.
Johannes Veitgans auf Grund von § 3
der Verordnung zur Abwehr von heimtücki-
chen Angriffen gegen die Welterbung der
nationalen Erziehung zu sechs Monaten Ge-
fängnis. Der Angeklagte hatte bei der Über-
tragung der Weisungsbeschlüsse am
Tannenbergschloß am 7. August auf dem
Marktplatz in Jena wo er als Mitglied des
NSDAP angetreten war, Ausrufungen
getan, die den Führer beschimpften. Der An-
geklagte hatte zwar in der Beweisaufnahme
behauptet, er habe sich gegen den Führer
gerichtet Ausrufungen getan zu haben, das
Gericht hielt jedoch den Beweisaufnahmen für
unüberzeugend. Es sei bedauerlich und fälle
erschwerend ins Gewicht, so sagte das Gericht
in seiner Urteilsbegründung, daß der An-
geklagte keine unvorsichtige Behauptung vor-
sätzlich und öffentlich aufgestellt hat;
er hat dadurch als Erzieher der deutschen
Jugend, als Offizier und NSDAP-Angehöriger
seine nationalen Pflichten ausdrücklich
verletzt. Der Verurteilte wurde sofort
in Haft genommen.

Sommer und Genossen verhaftet

Antrag des Oberstaatsanwalts in Dessau.

Auf Antrag des Oberstaatsanwalts sind
der frühere Kreisleiter Sommer und seine
beiden Mitangeklagten Tempin und
Gzuratis, sämtlich aus Dessau, verhaftet
worden. Die Verhaftung hat in Anbetracht
der zu erwartenden hohen Strafe dem
Beschuldigten des Oberstaatsanwalts zugunsten.
*
Von Golen betäubt.
Seitlich. Als die Arbeiter Karl Heiler
aus Batteredo und Walter Böhm an
aus Obermiederkeit in der Entföhrungs-

Die Aue und ihre Nachbarschaft

Keine Erwerbslosen mehr.
a. Ballendorf. In unserer Gemeinde
konnten jetzt noch die letzten beiden Wohl-
fabrikempfänger in Arbeit gebracht werden.
Die Firma Neumann aus Leipzig, die den
Eisenbahnbedarf bei Grewpan durchführt, hat
die beiden Leute eingestellt.

Aus dem übrigen Kreisgebiet

Diebische Verkäuferin

in Degglish. Die 19jährige Innamore
M. aus Degglish war früher als Verkäuferin
in der Weissenfelder Filiale einer Exportfabrik
tätig. Auf Grund der letzten Inventur,
die einen Fehlbetrag von 600 Mark aufwies,
stellte sie heraus, daß ein Angehelliger der
Filiale sich an der Ladenkasse bereichert haben
müßte. Schwer war dies nicht, denn es han-
delte sich um keine Kontrollkassette, sondern die
verrechneten Beträge wurden einfach von
den einzelnen Angehelligten in ein Schußbuch
gemorfen. Da der Verdacht auf die M. fiel,
wurde sie von der vertretungsweise mit der
Leitung der Filiale beauftragten Verkäuferin
S. überführt, die auch feststellte, daß die
Verdächtige der Verkaufskasse morgens nur
ganz geringe Beträge, später aber immer
wesentlich höhere Beträge entnahm. Da diese
Wahrscheinlichkeiten sich wiederholten stand
außer Zweifel, daß die M. 'hille Teilhaberin'
der Ladenkasse war. Sie wurde entlassen und
zur Anzeige gebracht. Vor Gericht befrucht
sie entgegnete, sich Irrtümer gemacht zu haben.
Die Beweisführung ergab jedoch klar ihre
Schuld. Das Amtsgericht Weissenfeld schätzte
diesen großen Vertrauensbruch, der als fort-
gesetzte Unterschlagung angesehen wurde, mit
drei Monaten Gefängnis.

Aus dem Kreise Weissenfels

60 Mark unterschlagen

Ein Jahr Gefängnis für den Täter.

w. Großlanna. Unter der Auflage der
Unterschlagung stand Gustav A. aus Groß-
lanna. Der schon vielfach vorbestrafte An-
geklagte hatte sich nach Verübung einer meh-
rjährigen Zuchthausstrafe wieder nach Groß-
lanna, wo er schon früher gearbeitet hatte, be-
geben. Dort ging es ihm zunächst sehr
schlecht. Aus Mitleid beschäftigte der Dach-
decker Arthur P. den Angeklagten anstiftungs-
weise. A. zeigte sich dieses Entgegenkommens
aber in keiner Weise würdig. Einen Geld-
betrag von 60 Mark, den er für P. bei der
Beurlaubung mitgenommen hatte, hatte er
am 2. Dezember in einem Briefchen dem
Angeklagten für sich und wurde dann fällig.
Bald sah er aber wieder hinter Schloß
und Riegel, denn er hatte noch andere Sachen
ausgestohlen. Das Amtsgericht Weissenfels,
das gegen den Angeklagten wegen der Unter-
schlagung nachahmte, hat ihn nach Groß-
lanna auf seinen Wunsch vom Gerichtsen zur Haupt-
verhandlung entbunden. A. gab die ihm zur
Last gelegte Tat an. Bei Verurteilung
seiner vielen Vorstrafen erkannte das Gericht
wegen Unterschlagung auf ein Jahr Ge-
fängnis.

Gefährungen retten Lebensmüde.

w. Burgwerben. Sittlerjungen, die vom
Dienst heimkehrten, fanden in der Nacht zum
Donnerstag die Hausangestellte Irma D., die
bei einem Landwirt beschäftigt war, in der
Gartenmitte hängend auf. Das Mädchen
hatte einen Selbstmordversuch gemacht und
dazu ein Totschuld benutzt. Es gelang,
die Lebensmüde wieder ins Leben zurückzuführen.
100 Mark Sachschaden.
w. Weissenfels. In der Nacht zum Frei-
tag wurde die Schaufelrührer einer So-
lonialwarenhandlung in der Schloßstraße
mit einem Stein eingeschlagen. Aus der An-
lage wurde Wurf in Werte von insgesamt
etwa 4 Mark gestohlen. Die schlagende
Schleife hatte einen Wert von 100 Mark.

Aus dem Kreise Querfurt

Abwässerreinigung für Zunderfabriken.

g. Querfurt. In der Zunderfabrik Zunder-
fabrik ist zur Zeit eine Verunreinigungs-
anlage in Betrieb, in der zum ersten Male in Deutschland
ein Verfahren erprobt wird, das die voll-
ständige Reinigung der Zunderfabrik-
abwässer ermöglicht. Es handelt sich um
biologisch-chemisches Verfahren. Es han-
delt sich um das sogenannte Biologisch-
chemische Verfahren, wie es auch bei der Reinigung
schädlicher Abwässer in Anwendung ist. Durch
Zusatz von Chemikalien ist dieses Verfahren
auch für die Reinigung der Zunderfabrik-
abwässer anzuwenden. Die Betriebsabgüsse
sind sehr zufriedenstellend.

Trennscharf und klanglein

Bringt der neue Schaub-Ball 35 die Sender Europas und Kurzwellenstationen von Übersee. Überzeugen Sie sich durch unverbindliche
Vorführung in Ihrem Heim, daß kein anderes Gerät dieser Preisklasse mehr leistet und besser klingt, als der neue Schaub-Ball 35.



SCHAUB Ball 35

100 Kurzwellen für Weltprogramm, elektrodynamischem Laut-
sprecher und Edison zur RM. 169,-, Gleichstrom RM. 174,-
Lieferung aus Teilzahlung
Werbekostenlos

G. Schaub Apparaturbau, e. u. H. Plötzheim, Schwarzwald

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019341201-16/fragment/page=0007

Großer Weihnachts-Verkauf

in allen Abteilungen unseres Hauses

Auch in diesem Jahre bringen wir wie immer unsere guten Qualitätswaren in reicher Auswahl zu niedrigst gehaltenen Preisen und laden zur zwanglosen Besichtigung ergebenst ein

Dobkowitz

In die Ewigkeit gingen ein am 27. November 1935 der Maurer i. R.

Wilhelm Blüthner

zu Collenberg und am 29. November 1935 der Nachwächter i. R.

Edwig Zehje

zu Schkopau. Ein dankbares Gedenken ist diesen bewährten, pflichttreuen Männern in unserem Betriebe sicher.

v. Trotha.

Schenken macht Freude!!

Auf Sie wartet bei uns eine große Auswahl gediegener und sehr preiswerter

Kleinformel

Möbelfabrik — Handel

Reinicke & Andag

Halle (Saale) Gr. Klausstr. 40 am Markt



Zu spät!
Es hatte keine Lebensversicherung. Sorgen Sie rechtzeitig für Ihre Familie!

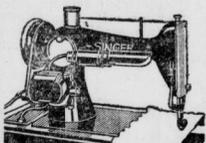
Nordstern
LEBENSVERSICHERUNGSBANK AKT.-GES.

Vertreten durch:
Paul König, Merseburg, Bismarckstr. 29

Möbel-Hauptmann
Seit 65 Jahren

das große Ausstattungshaus
Kleine Ulrichstr. 36

Weihnachten Helle Freude



bringt
**Die elektrische
Singer**

Weiteffigehende Zahlungserschleicherungen
mäßige Monatsraten —

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Merseburg, Kleine Ritterstr. 19
Singer Kundendienst überall.

VEREINS-NACHRICHTEN

Deutsche Angestellten-Gewerkschaft

Erzgruppe Merseburg

Besichtigung der Porzellanfabrik Zeitz am Sonntag, den 9. 12. 34, nachm. "Autobus" Palet - Paletstr. 331. 1-2. Abgang bis 5. 12. 34 auf unterm Geschäftsstelle erforderlich.

Die für Dezember vorgesehenen Veranstaltungen: "Friedrich der Große und Potsdam" und die Adventsfeier fallen aus.

Leistungssteigerung durch Berufsbildung: In Kürze beginnen die Lehrgänge: Buchführung — Verkauf — Das moderne Palet. Anmeldungen auf der Geschäftsstelle.

Der Lehrgang der Jungschiffe arbeitet mit in unterm veränderten Selbstbestanden — Abgangsfirmen. Arbeitsabende Montags im Fein. Eintritt jederzeit möglich.

SKI Weihnachten und Neujahr
Erzgebirge, Allgäu, Do, oimten

Sikurse u. Tourenführ. — Ausk. u. Druckschr.
Köhls Skireisen, Leipzig O 5
Cichoriusstraße 4 — Fernsprecher 6.059
u. in Merseburg: Lloydreise- u. Verkehrsbüro
Adolf-Hitler-Straße 13

... auch kann ich Ihnen die Verteilung machen, daß Ihre Bestellung a. vollen Zufriedenheit ausgefallen ist. ...



So sollen und werden auch Sie urteilen! Bitte kehren Sie mich einmal mit Ihrem Vertrauen!

Bestellen Sie eine Bettstange mit einem Bettstange, in neuen geänderten Größen lassen lassen.

Es ist ja so preiswert: Schrank, 180 cm breit, 1 Waschkommode mit einem Marmor oder mit Kristallkommode, 2 Bettstellen m. Sprungbrettern, 2 Nachtschränke, 2 Polsterfüße kosten

nur 99. 425.—

Schüge in Halle: M. Gieseler

Merseburg Entenplan 9

Kleine Anzeigen
werden nach ermäßigtem Grundpreis berechnet! Jedes Wort nur 5 Pfennig!

Sächsische

Bett-
federn

Fabrik
Paul Meyer,
Deltzsch 85

(Prov. Sachsen) den 1. 1. 1935

Bestfedern
bedeutend billiger, zu-
verlässlicher als andere

Bett-Inlett
Prüf. Sie selbst u. ver-
langen Sie Proben u.
Preislisten u. sofortige
Echte Damen-
stieppdecken

haben im Handel-
geschäft

Friedrichroda
(Ebnitz) 2. Sonntag
4 Zimmerwohnung
in Villa, fei, oder
früher zu vermieten.
Wohn. 300. 15.—
Ebnitz, Auguststr.
Ebnitz, 31 3630 Gelsch.

Omnibus
Ford oder Chevrolet
ungefähr 20 Sitzpl.
guten Kasse zu Kauf,
gute, Preisang.
Bestellkarte 1 u.
Ebnitz.

Wasserbettelle
hoch, bis 30 Zent.
fein, sehr bequem.
Wohn. 2, Schneeb.
(Ebnitz).

Stabilbau-
Wohn. Nr. 54 in
ungefähr 20 Zent.
packung fei, unter
Kaufpreis v. 65 M.
vorhanden, Kasse,
Ebnitz, Gensdorfstr. 1

Flügel
2 Blüthner
4 Feurich

wenig gebraucht
leichte Zahlungs-
bedingungen
Pianohaus

Maercker
Halle (Saale)
Waisenhausstr. 10
(am Französischen)

Fleischerei
gut, 1. Industrie-
fleisch, nur 60 300.
Bach. Übernahme
Kapital erforderlich,
Ebnitz 31 3634 Gelsch.

Wohn- u. Werkstätte
Ebnitz, Halle
Wohn. Nr. 23 T. 2000
Wohn. Nr. 11
u. 12, Ebnitz.

Das wünsche ich mir vom Weihnachtsmann!
Bedeckert wird es jedes Kind ausrufen wenn es die herrlichen Dinge in unserer großen Spielwaren-Abteilung sieht.

ALTHOFF

Jahres- u. Monats-
Ebnitz, Halle
Wohn. Nr. 23 T. 2000
Wohn. Nr. 11
u. 12, Ebnitz.